

Österreichweites Fehlermelde- und Lernsystem

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH



Österreichweites Fehlermelde- und Lernsystem CIRSmedical.at Evaluation

Pilotprojekt, Evaluation – Endbericht

Wolfgang Geißler
Ulrike Holzer
Eva-Maria Kernstock
Christine Knauer
Peter Matousek

Projektassistenz:
Bettina Engel

Wien, im Mai 2011
Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

ISBN 978-3-85159-158-3

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6,
1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Fax 513 84 72, Homepage: www.goeg.at

Der Umwelt zuliebe:

Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier
ohne optische Aufheller hergestellt.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	IV
Abbildungsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
1 Einleitung	1
1.1 Hintergrund	1
1.2 Projektbeteiligte	1
1.3 Projektstruktur	2
1.4 Finanzierung	3
1.5 Rechtliche Auswirkungen	3
1.6 Zeitlicher Ablauf.....	3
2 Pilotprojekt „CIRSmedical.at“	4
2.1 Projektziel	4
2.2 Organisatorischer Ablauf.....	4
3 Begleitung und Evaluierung	6
3.1 Grundlagen	6
3.2 Daten der ÖQMed.....	7
3.3 Interviews mit Expertinnen und Experten aus Qualitätsmanagement und Risikomanagement.....	20
3.3.1 Interviewergebnisse	20
3.4 ÖQMed-Befragung	23
3.5 Online-Befragung – Anwender/innen	26
3.5.1 Ergebnisse aus der Online-Befragung	27
3.6 Postalische Befragung – Fachexpertinnen und –experten	34
3.6.1 Ergebnisse aus der postalischen Befragung.....	35
4 Abschätzung des Aufwandes für den Betrieb von CIRSmedical.at	39
5 Fazit.....	40
5.1 Empfehlungen zur Website und Technik.....	40
5.2 Empfehlungen zum operativen Betrieb und zur Organisation	41
5.3 Empfehlungen zu den Rahmenbedingungen	42
Literatur	44

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3.1: Organisation und Anzahl Stellungnahmen.....	11
Tabelle 3.2: Berichtende Berufsgruppen	13
Tabelle 3.3: Verteilung der Meldungen auf Fachgebiete (in Prozent).....	14
Tabelle 3.4: Verteilung unerwünschter Ereignisse auf Setting (in Prozent).....	15
Tabelle 3.5: Verteilung unerwünschter Ereignisse auf jeweiligen Kontext (in Prozent)	16
Tabelle 3.6: Verteilung unerwünschter Ereignisse auf jeweilige Folgen (in Prozent)	16
Tabelle 3.7: Verteilung zum unerwünschten Ereignis beitragender Faktoren (in Prozent)	17
Tabelle 3.8: Verteilung unerwünschter Ereignisse auf Versorgungsart (in Prozent)	17
Tabelle 3.9: Verteilung berichteter Ereignisse auf Wochentage (in Prozent)	18
Tabelle 3.10: Verteilung der Ereignisse nach Häufigkeit (in Prozent)	18
Tabelle 3.11: Verteilung der Berufserfahrung nach Anzahl an Jahren (in Prozent)	19
Tabelle 3.12: Verteilung der Altersgruppen der Patientinnen und Patienten (in Prozent)	19
Tabelle 3.13: Verteilung der unerwünschten Ereignisse nach Geschlecht (in Prozent)	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1: Projektstruktur.....	2
Abbildung 3.1: Zugriffe auf CIRSmedical.at pro Monat	8

Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
ÄK	Ärzttekammer
AKH	Allgemeines Krankenhaus
ÄZQ	Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BFG	Bundesfachgruppe
BFGO	Bundesfachgruppenobmann
BIQG	Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH)
CIRPS	Critical Incident Reporting & Prevention System
CIRNET	Critical Incident Reporting & Reacting NETWORK
CIRS	Critical Incident Reporting System
D	Deutschland
DGKS	Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester
EUNetPas	European Union Network for Patient Safety
FA	Facharzt
GESPAG	OÖ. Gesundheits- und Spitals AG
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
MA	Magistratsabteilung
MBA	Master of Business Administration
MSc	Master of Science
MTD–Austria	Dachverband der gehobenen medizinisch–technischen Dienste Österreichs
Wr. KAV	Wiener Krankenanstaltenverbund
OA	Oberarzt
ÖÄK	Österreichische Ärztekammer
ÖGAM	Österreichische Gesellschaft für Allgemeinmedizin
ÖGKV	Österreichischer Krankenpflegeverband
ÖQMed	Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Medizin GmbH
ÖRK	Österreichisches Rotes Kreuz
QM	Qualitätsmanagement
QS	Qualitätssicherung
SV	Sozialversicherung

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

In letzter Zeit reagierten national und international bereits viele Gesundheitseinrichtungen zunehmend verantwortungsvoll auf die Erfordernisse Patientensicherheit und stellten zusätzlich Personal im Bereich der Qualitätssicherung und des Risikomanagements an oder bildeten dieses selbst aus. Dadurch können Berichte und Meldungen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus Gesundheitseinrichtungen über unerwünschte Ereignisse von entsprechend ausgebildetem und qualifiziertem Personal fachlich aufgearbeitet werden. Leider bleiben dabei oft Wissen und Erfahrungen im Umgang mit Fehlern oder kritischen Ereignissen auf die eigene Organisation beschränkt.

„Critical Incident Reporting System“ (CIRS) ist ein System, um Fehler oder Beinahe-Fehler öffentlich zu dokumentieren. CIRS schafft die Möglichkeit, aus den geschilderten Ereignissen und den eventuell berichteten Problemlösungen zu lernen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen. CIRS ist in diesem Sinn ein „Fehlerbericht- und Lernsystem“.

CIRSmedical.at ist eine Internetplattform, auf der diese Informationen webbasiert schnell und einfach für alle Interessierten aus den Gesundheitsberufen offengelegt und gemeinsam bearbeitet werden können. Der organisationsübergreifende Wissensaustausch dient dazu, die Patienten- und Mitarbeitersicherheit in den Gesundheitsinstitutionen weiter zu erhöhen.

CIRS ist nur *eines von vielen* Instrumenten des Risikomanagements und ersetzt nicht eine umfassende Qualitäts- und Risikostrategie, wie sie für Gesundheitseinrichtungen gefordert wird.

1.2 Projektbeteiligte

Das Pilotprojekt CIRSmedical.at wurde von der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) als Lizenznehmerin und Verantwortliche für die Einrichtung der Internetplattform in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) im Frühjahr 2009 initiiert.

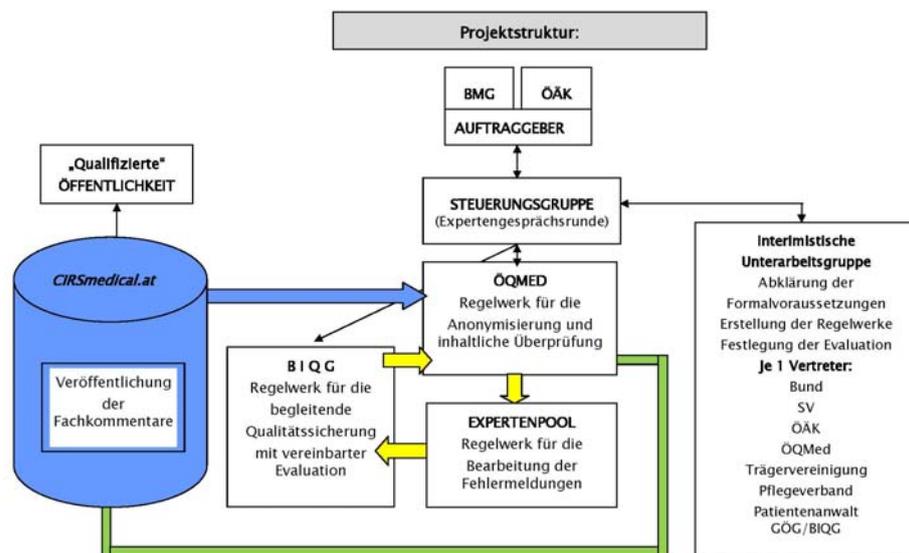
Operative Betreiberin ist die zur Österreichischen Ärztekammer gehörende Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement (ÖQMed).

Die Gesundheit Österreich / Geschäftsbereich BIQG war in die Entwicklung des Pilotprojektes und insbesondere der Regelwerke eingebunden, erstellte ein Evaluationskonzept und führt die laufende sowie die abschließende Evaluation des Pilotprojektes durch.

Bei der Entwicklung und Ausarbeitung des Projektes wirkten folgende weitere Organisationen mit: Österreichischer Krankenpflegeverband (ÖGKV), Patientenanwaltschaft und Vereinigung der Krankenhausträger.

1.3 Projektstruktur

Abbildung 1.1:
Projektstruktur



Quelle: GÖG-eigene Darstellung

Aufgabe: Klärung der Formalvoraussetzungen, Erstellung der Regelwerke, Festlegung der Evaluation

- » Auftraggeber: BMG, ÖÄK
- » Steuerungsgruppe: BMG, ÖÄK, ÖQMed, GÖG/BIQG, Sozialversicherung (SV), ÖGKV, Vereinigung der Krankenhausträger, Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV), Patientenanwaltschaft
- » Aufgabe: Konzeption der Pilotphase; Freigabe der Ergebnisse der Unterarbeitsgruppe; Projektbegleitung
- » Expertenrunde (Sitzungen: 8. 7. 2009 und am 26. 8. 2009)

1.4 Finanzierung

Während der einjährigen Pilotphase übernimmt die ÖÄK die Kosten des CIRSmedical.at-Betriebes. Die begleitende Qualitätssicherung und Evaluation durch die Gesundheit Österreich / Geschäftsbereich BIQG finanziert das BMG.

Für einen eventuellen Regelbetrieb wäre eine Finanzierung durch das BMG oder die Bundesgesundheitskommission eine Möglichkeit.

1.5 Rechtliche Auswirkungen

Zu Beginn der Arbeiten gab es Bedenken zur Melde- und Anzeigepflicht von Seiten der mitarbeitenden Organisationen. Nach Stellungnahme des Bundesministeriums für Justiz ist durch eine Meldung in CIRSmedical.at eine Befreiung der berufsrechtlichen Melde- und Anzeigepflichten (§ 54 ÄrzteG) sowie ein genereller Ausschluss der Anzeigeverpflichtung keinesfalls gegeben. Da es sich aber bei der ÖQMed, der Betreiberin der Plattform um keine Behörde mit hoheitlichen Befugnissen handelt, ist laut BMJ unmittelbar auch keine Anzeigepflicht nach § 78 Abs 1 StPO abzuleiten.

1.6 Zeitlicher Ablauf

Frühjahr 2009:	Projektinitiierung durch die ÖÄK und das BMG
Sommer/Herbst 2009:	Vorarbeiten (Erarbeiten der Formal- und Rechtsgrundlagen, Erstellen der Regelwerke und des Evaluationskonzeptes etc.)
November 2009:	Information der Öffentlichkeit über den Start; Beginn der Pilotphase für ganz Österreich
November 2009 bis Oktober 2010:	Pilotphase mit begleitender Evaluierung und Qualitätssicherung durch die GÖG/BIQG; regelmäßige Besprechungen zwischen ÖÄK, ÖQMed und GÖG/BIQG
November 2010 bis Jänner 2011:	Fragebogenerhebung und Experteninterviews
Jänner/Februar 2011:	Auswertungen
März 2011:	Evaluierungsbericht

2 Pilotprojekt „CIRSmedical.at“

2.1 Projektziel

Ziel des Fehlerbericht- und Lernsystems auf Internetbasis ist, sowohl die Qualität in der medizinischen Versorgung als auch die Sicherheit für Patientinnen und Patienten wie auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen.

Die Kooperation mit unterschiedlichen Partnern im Gesundheitswesen gewährleistet, dass das Projekt im Sinne aller Beteiligten auf eine breite Basis gestellt ist.

Eine öffentliche Diskussion zum besseren Umgang mit Fehlermeldungen im Gesundheitsbereich kann eine nachhaltige Änderung der Fehlerkultur bewirken (Abkehr von „blame and shame“, hin zu einer Sicherheitskultur).

2.2 Organisatorischer Ablauf

Zum System CIRSmedical.at führen Websitelinks von etlichen Institutionen im Gesundheitswesen (z. B. ÖÄK, GÖG/BIQG, ÖGKV, Patienten-anwaltschaft, Österreichisches Rotes Kreuz, Dachverband der gehobenen medizinisch-technischen Dienste Österreichs — MTD, Krankenhausträger, Plattform Patientensicherheit, Wiener Rettung, Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit — AGES, Österreichischer Verband der Krankenhaustechniker – ÖVKT und Zahnärztekammer).

Ein Einstieg über das Internet ist jederzeit möglich (www.cirsmedical.at). Dort hat jede Internetbenutzerin / jeder Internetbenutzer die Möglichkeit, auf einer speziellen Seite seine Beobachtungen bzw. Fehlermeldungen anonym zu dokumentieren.

Diese Meldungen werden an einen Server in Basel gesendet. Dort wird die IP-Adresse der Absenderin / des Absenders gelöscht und erst danach von der ÖQMed am Server in Basel weiterbearbeitet. Hier erfolgt — falls notwendig — nach definierten Regelwerken die weitere Anonymisierung. Meldungen, die nicht regelwerkkonform sind bzw. Beschwerden und Beschimpfungen werden unwiderruflich gelöscht. Dabei wird jedoch erfasst, wie viele Meldungen aus welchen Gründen gelöscht werden. Die ÖQMed leitet die bearbeiteten Meldungen an definierte „CIRS-Expertenstellen“ in den fachlich zuständigen Organisationen weiter (z. B. Fachgesellschaften, Berufsgruppen). Daraufhin kommentiert eine von der Expertenstelle nominierte Expertin / ein nominiertes Experte fachlich und schlägt eine Lösung vor, eventuell inklusive Risikobewertung und Literaturhinweis. Der Fachkommentar wird ebenfalls anonymisiert zusammen mit der

ursprünglichen Meldung an die Gesundheit Österreich / Geschäftsbereich BIQG weitergeleitet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheit Österreich prüfen die Meldungen samt Kommentaren nach einem internen Regelwerk hinsichtlich Vollständigkeit, Plausibilität, Relevanz etc., bevor die Meldungen von der ÖQMed auf der Website CIRSmedical.at veröffentlicht werden.

Die veröffentlichten Meldungen können von den Leserinnen/Lesern direkt in der Website kommentiert werden.

Zur laufenden Weiterentwicklung von CIRSmedical.at und zum ständigen Austausch nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖQMed und der Gesundheit Österreich sowie der ÖÄK an Jour-fixe-Treffen teil (bisher acht Treffen).

3 Begleitung und Evaluierung

Während des Pilotbetriebs des bundesweiten Fehlermelde- und Lernsystems CIRSmedical.at führt die Gesundheit Österreich im Auftrag des BMG begleitend eine Qualitätssicherung und am Ende des Pilotprojektes eine abschließende Evaluierung (qualitativ und quantitativ) durch.

3.1 Grundlagen

Ziele der Evaluation sind

- » das Feststellen, inwieweit das System zur Anwendung gekommen ist;
- » eine Beurteilung, ob sich CIRSmedical.at als bundesweites Fehlermelde- und Lernsystem eignet;
- » das Erkennen von Verbesserungspotenzialen;
- » das Ermitteln des Aufwandes für Anonymisierung und Bearbeitung der eingegangenen Meldungen durch die ÖQMed;
- » das Ermitteln des Aufwandes der Projektbegleitung durch die Gesundheit Österreich.

Da das Betreiben eines derartigen Systems nur Sinn macht, wenn eine adäquate Anzahl an Fehlermeldungen einlangt, ist zu überprüfen, inwieweit das System überhaupt genutzt worden ist, ob sich CIRSmedical.at als bundesweites Fehlermelde- und Lernsystem eignet und inwieweit Verbesserungspotenzial besteht.

Grundlage der Evaluation bilden die Erfahrungen bestimmter Berufsgruppen mit der Anwendung von CIRSmedical.at und die zur Verfügung stehenden Datenquellen der ÖQMed.

Im Mittelpunkt der Evaluierung standen unter anderem folgende Fragestellungen:

- » Haben Sie teilgenommen?
- » Wenn ja – warum?
- » Wenn nein – warum nicht?
- » War das System verständlich?
- » War die Eingabemaske klar?
- » Fanden Sie die Aufbereitung der Fälle im Internet sinnvoll?
- » Haben Sie einen persönlichen Vorteil bzw. Nutzen ableiten können?
- » Haben die im System vorhandenen Informationen eine Änderung Ihres Arbeitsablaufes bewirkt?
- » Wurden die gemeldeten Fälle auch intern bearbeitet?
- » Hätten Sie den Vorfall auch in ein organisationsinternes bzw. an ein anderes organisationsexternes Fehlermeldesystem gemeldet (z. B. jeder-Fehler-zaehlt.de)
- » Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten?

Vorgehensweise

Das Evaluationskonzept für CIRSmedical.at sieht folgende Schritte vor:

- » Durchführen von Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Organisationen und Berufsgruppen zur Generierung vertiefender Fragen für die Erstellung des Fragebogens der Anwenderinnen und Anwender.
- » Interview mit einer Vertreterin (Projektkoordinatorin) des operativen Betreibers von CIRSmedical.at (ÖQMed).

Darauf aufbauend wurden Fragebögen für eine

- » anonyme Online-Befragung unter den Anwenderinnen und Anwendern und eine
- » postalische Befragung (anonym) der die Fachkommentare erstellenden Expertinnen und Experten entwickelt.

Befragung und Auswertung der Fragebögen und der statistischen Daten der ÖQMed.

3.2 Daten der ÖQMed

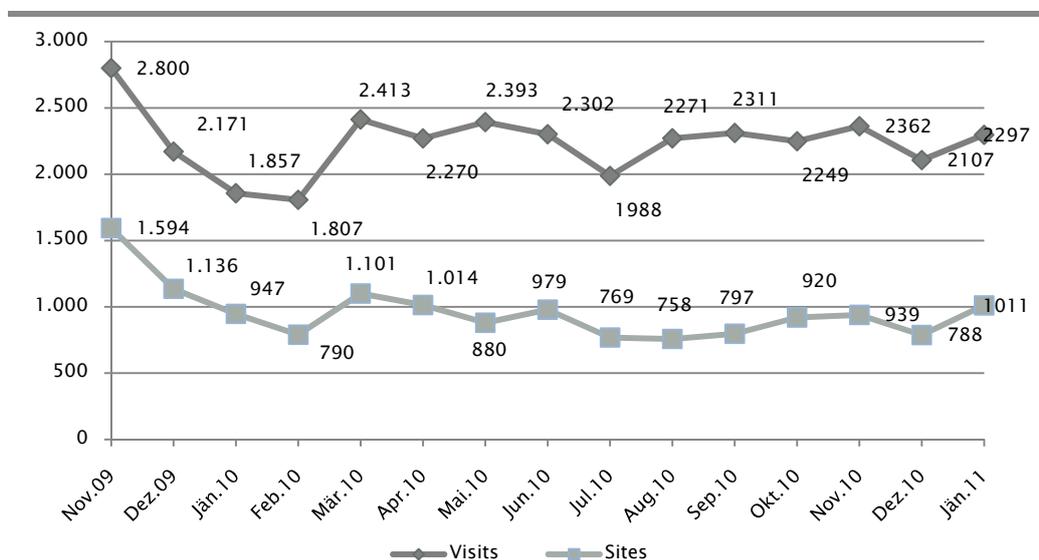
Angemerkt wird, dass nur die gesammelten Daten der ÖQMed zum Stichtag 28. 1. 2011 für die Dokumentation herangezogen wurden.

Wie oft wurde auf die Website CIRSmedical.at zugegriffen?

In Summe wurde auf die Website von 14.423 unterschiedlichen Computern aus zugegriffen (unique user). Insgesamt wurde auf www.cirsmedical.at (November 2009 bis Jänner 2011) 33.598-mal zugegriffen. Diese Zahl inkludiert jedoch alle Aufrufe der Website und hat, da mehrmaliges Aufrufen mehrfach gezählt wird, weniger Aussagekraft im Vergleich zu jener der unique user.

Anmerkung: Es werden nur die Zugriffe auf die Website und nicht die Zugriffe auf das Eingabeformular gezählt. Dies hat datenschutzrechtliche Gründe und gewährleistet die Anonymität.

Abbildung 3.1:
Zugriffe auf CIRSmedical.at pro Monat



Visits: Die Aufrufe der Website werden gezählt. Ein mehrmaliges Aufrufen der Website vom selben Rechner wird auch mehrmals gezählt.

Sites: Zählt die Zugriffe von verschiedenen Rechnern (Computer) auf die Website www.cirsmedical.at. Wird die Website an einem Tag von ein und demselben Computer zweimal aufgerufen, so wird dies nur einmal gezählt.

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Wie viele Meldungen sind eingegangen?

Seit dem Start im November 2009 gingen 156 Meldungen (Stichtag: 28. Jänner 2011) in das System ein, 113 Berichte wurden seither veröffentlicht, 14 sind in Bearbeitung und 29 wurden gelöscht und 4 davon wurden im internen Lernsystem der ÖQMed aufbewahrt. „Lernfälle“ wurden freigeschaltet, um der Melderin / dem Melder aufzuzeigen, welche Angaben für die Bearbeitung fehlen.

Wie viele Fälle wurden nachträglich anonymisiert?

18 von 142 Berichten (ca. 12 %) und 6 von 58 Leserkommentaren wurden nachträglich anonymisiert.

Zahlenmäßige Auflistung der ausgeschiedenen Beiträge:

(29 Berichte – Mehrfachnennungen möglich)

Meldung nicht vollständig: 4

Meldung nicht relevant: 17

Meldung nicht qualifiziert¹: 14

Wie viele Meldungen wurden zu einer Kommentierung durch eine Fachexpertin / einen Fachexperten weitergeleitet?

99 Meldungen² wurden mit dem Ersuchen um Erstellung eines Fachkommentars an Expertinnen und Experten weitergeleitet. 85 Berichte wurden mit einem oder mehreren Fachkommentar/en veröffentlicht – gesamt wurden bei diesen 85 Berichten 127 Fachkommentare freigeschaltet. 123 Berichte davon sind Expertenstellungennahmen und 4 „Lernfälle“.

1

Z. B.: Systemanklagen, Eingabe durch Nichtberechtigte, Beschimpfungen

2

Von 156 eingegangenen Berichten wurden 29 gelöscht. Von den verbleibenden 127 Berichten wurden 99 Berichte weiter an Expertinnen und Experten mit dem Ersuchen um Erstellung eines Fachkommentars weitergeleitet. Für die Differenz von 28 Berichten war nach interner Prüfung durch die ÖQMed keine Weiterleitung notwendig.

**Wie viele Meldungen enthielten bereits einen Lösungsvorschlag
(wie viele Meldungen waren bereits abgeschlossen und bedurften
keiner Weiterleitung an eine Expertin / einen Experten)?**

28 Berichte wurden nicht an Expertinnen/Experten weitergeleitet, da der Lösungsvorschlag bereits von der Berichterstatte(r) angegeben wurde oder die Lösung des Problems offensichtlich war³.

**Wie viele Meldungen wurden von den Expertinnen/Experten
nicht fristgerecht kommentiert?**

In Summe wurden 28 Berichte nicht fristgerecht kommentiert. In manchen Fällen musste eine weitere Expertenstellungnahme eingeholt werden. Dadurch konnten die Fristen nicht eingehalten werden.

³

Im Arbeitsfortschrittsbericht aus dem Jahr 2010 wurden 30 Berichte genannt, die nicht weitergeleitet wurden. Die Reduktion auf 28 Berichte ergab sich durch eine nachträgliche Kommentarerstellung durch Fachexpertinnen und -experten.

Wie oft wurden welche Expertinnen/Experten beauftragt?

Tabelle 3.1:
Organisationen und Anzahl Stellungnahmen (genderneutrale Darstellung)

Fach (Institution)	Anzahl der beauftragten Expertensternlungennahmen*:	Veröffentliche/r Fachkommentar/e
Medizinischer Experte, Allgemeinmedizin, QM & Praxisorganisation (ÖÄK)	23	22
Medizinischer Experte, Ärztlicher Direktor (KAV Wien)	11	9
Juristischer Experte, Schwerpunkt Patientensicherheit & QM (ÖÄK)	7	3
Juristischer Experte, Schwerpunkt Dienstrecht (ÖÄK)	1	---
Medizinischer Experte für Belange der Turnusärzte (ÖÄK)	2	2
Medizinischer Experte, Allgemeinmedizin & Impfungen (ÖÄK)	2	---
Medizinischer Experte, Referat Patientendienste, ÄK für Wien	2	1
Experte für Prozessqualität & Public Health (BIQG)	3	3
Interdisziplinäre Projektgruppe (BIQG, ÖQMed, ÖÄK)	1	1
Medizinischer Experte, Allgemeinmedizin & Arzneimittel (ÖÄK)	6	6
Medizinischer Experte, Urologie, QS-Beauftragter (ÖQMed)	2	1
Medizinischer Experte, Innere Medizin, QS-Beauftragter (ÖQMed)	3	2
Medizinischer Experte, Allgemeinmedizin, QS-Beauftragter (ÖQMed)	1	---
Medizinischer Experte, HNO, QS-Beauftragter (ÖQMed)	3	3
Experte für Ethik & Medizin (ÄK für Wien)	2	2
Medizinischer Experte, Kinder- u. Jugendheilkunde (ÖÄK)	1	1
Medizinischer Experte, Hygiene und Mikrobiologie (ÖÄK)	6	---
Medizinischer Experte, Augenheilkunde und Optometrie (ÖÄK)	1	1
Medizinischer Experte, Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (ÖÄK)	4	2
Medizinischer Experte, Chirurgie (ÖÄK)	3	1
Medizinischer Experte, Radiologie (ÖÄK)	4	2
Medizinischer Experte, Unfallchirurgie (ÖÄK)	5	3

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1 – Seite 2 von 2

Fach (Institution)	Anzahl der beauftragten Expertenstell- lungennahmen*:	Veröffentlichte/r Fach- kommentar/e
Medizinischer Experte, Pulmologie (ÖÄK)	2	1
Medizinischer Experte, Frauenheilkunde und Geburtshilfe (ÖÄK)	5	2
Medizinischer Experte, Haut u. Geschlechtskrankheiten (ÖÄK)	2	1
Medizinischer Experte, Physikalische Medizin und Rehabilitation (ÖÄK)	2	2
Medizinischer Experte, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (ÖÄK)	1	---
Medizinischer Experte, Anästhesiologie und Intensivmedizin (ÖÄK)	3	---
Medizinischer Experte, Medizinische und Chemische Labordiagnostik (ÖÄK)	7	---
Medizinischer Experte, Notfall - u. Rettungsdienste (ÖÄK)	3	---
Medizinischer Experte, HNO (ÖÄK)	2	2
Medizinischer Experte; Ärztlicher Leiter (GCK Stmk)	1	1
Medizinischer Experte, Allgemeinmedizin (ÖGAM)	6	1
Medizinischer Experte (MA 15, Gesundheitsdienst der Stadt Wien)	2	1
Experte für Inspektionen und Medizinmarktüberwachung (AGES)	8	6
Experte für Pflege (ÖGKV)	8	1
Pharmazeutischer Experte (Ö. Apothekerkammer)	5	2
Medizinischer Experte für Rettungswesen (Wiener Rettung)	4	1
Experte für Rettungswesen (Ö. Rotes Kreuz)	2	1
Experte für QM & Riskmanagement (GESPAG)	5	3
Medizinischer Experte, Riskmanagement (AKH Wien)	2	2
Medizinischer Experte für Pädiatrische Hämatologie (AKH Wien)	1	---
Experte für QM & Riskmanagement (LKH Graz)	1	1
Experte für Pflege, Pflegedirektor (LKH Salzburg)	1	1
Medizinischer Experte, Leitungsfunktion (Haus der Barmherzigkeit)	1	1
Experte für QM & Riskmanagement (KAV Wien)	4	---
Experte für OP-Pflege (KAV Wien)	1	1
Experte für KH-Apotheke (KAV Wien)	2	2
Experte für Pflege, Pflegedirektor (KAV Wien)	2	2
Klinische Pharmakologie (AKH Wien)	2	---
Experte für Pflege (Wiener Privatklinik)	1	1
Medizinischer Experte für Viszeralchirurgie (Klinikum Wels)	4	4
Medizinischer Experte für Onkologie (Klinikum Wels)	1	1
Medizinischer Experte für Allergie und klinische Immunologie	1	1
Medizinischer Experte für Frauenheilkunde u Geburtshilfe	2	---
Medizinischer Experte für Urologie	1	---
Experten für das erzeugte Produkt (Nycomed Pharma GmbH)	1	1
Experten für das erzeugte Produkt (Sandoz GmbH)	1	1
Experten für das erzeugte Produkt (Novartis Pharma GmbH)	1	---

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Wer berichtet?

Tabelle 3.2:
Berichtende Berufsgruppen⁴ (in Prozent)

Berufsgruppe	Angaben in %
Arzt/Ärztin	66
Pflege-, Ordinationspersonal	21
Andere Berufsgruppe	12
Medizinisch-technische Dienste (MTD)	1
Rettungssanitäter/in	0
Notfallsanitäter/in	0
Notarzt/Notärztin	0
Deklarierte Antworten	92
Keine Angaben	8

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

4

Die Tabelle 3.2 wurde um die Antwortoptionen Rettungssanitäter/in, Notfallsanitäter/in und Notarzt/Notärztin am 19. November 2011 erweitert. In der Tabelle 3.3 wurden der Fachbereich Sanitätsdienst und in Tabelle 3.4 der Ereignisort Notfalldienst/Rettungsdienst gestrichen.

Welcher Fachbereich war vom unerwünschten Ereignis betroffen?

Tabelle 3.3:
Verteilung der Meldungen auf Fachgebiete (in Prozent)

Fachgebiet	Angaben in %
Allgemeinmedizin	25
Innere Medizin	15
Anderes Fachgebiet: Freitext	11
Chirurgie	10
Anästhesiologie	6
Notfallmedizin	3
Kinder- und Jugendmedizin	7
Haut- und Geschlechtskrankheiten	3
Frauenheilkunde/Geburtshilfe	4
HNO-Heilkunde	5
Intensivpflege	3
Orthopädie	2
Apotheke	2
Psychiatrie	1
Augenheilkunde	1
Langzeitpflege	1
Diagnostikbereiche/Labore	1
Psychotherapie	0
Klinische Psychologie	0
Allgemeine Pflege	0
Ambulanzdienst	0
Aufnahmemanagement	0
Entlassungsmanagement	0
Erste Hilfe Leistung	0
Großschadensereignis	0
Neurologie	0

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.3 – Seite 2 von 2

Fachgebiet	Angaben in %
Notarzteinsatz	0
Pathologie	0
Radiologie	0
Rettungseinsatz	0
Qualifizierter Krankentransport	0
Unfallchirurgie	0
Urologie	0
Deklarierte Antworten	97
Keine Angaben	3

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Wo ist das unerwünschte Ereignis passiert?

Tabelle 3.4:
Verteilung unerwünschter Ereignisse auf Setting (in Prozent)

Ort des Ereignisses	Angaben in %
Krankenhaus	55
Ordination	33
Anderer Ort: Freitext	4
Langzeitpflegeeinrichtung	4
Hausbesuch	4
Deklarierte Antworten	94
Keine Angaben	6

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

In welchem Zusammenhang fand das unerwünschte Ereignis statt?

Tabelle 3.5:
Verteilung unerwünschter Ereignisse auf jeweiligen Kontext (in Prozent)

Kontext	Angaben in %
Organisation (Schnittstellen/Kommunikation)	23
Invasive Maßnahmen (Diagnostik/Therapie)	22
Nichtinvasive Maßnahmen (Diagnostik/Therapie)	21
Diagnosestellung	20
Anderer Kontext: Freitext	10
Prävention	4
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	0
Bergung bei Notfalleinsätzen	0
Transport	0
Deklarierte Antworten	93
Keine Angaben	7

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Kam die Patientin / der Patient zu Schaden?

Tabelle 3.6:
Verteilung unerwünschter Ereignisse auf jeweilige Folgen (in Prozent)

Patientenschaden	Angaben in %
Nein	35
Minimaler Schaden / Verunsicherung der Patientin / des Patienten	33
Vorübergehender Schaden leicht bis mittel	12
Dauerschaden schwer	6
Vorübergehender Schaden schwer	6
Tod	4
Dauerschaden leicht bis mittel	3
Nicht anwendbar (keine Patientin / kein Patient beteiligt)	1
Deklarierte Antworten	84
Keine Angaben	16

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Welche/r Faktor/en trug/en zu dem unerwünschten Ereignis bei?

Tabelle 3.7:
Verteilung der zum unerwünschten Ereignis beitragenden Faktoren (in Prozent)

Beitragende Faktoren (Mehrfachnennungen möglich)	Angaben in %
Kommunikation	24
Ausbildung und Training	14
Teamfaktoren	12
Medikation	11
Persönliche Faktoren der Mitarbeiter / des Mitarbeiters	11
Sonstiges	6
Organisation	4
Patientenfaktoren	4
Kontext der Institution	4
Technische Geräte	3
Deklarierte Antworten	85
Keine Angaben	15

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Bei welcher Versorgungsart wurde das unerwünschte Ereignis beobachtet?

Tabelle 3.8:
Verteilung unerwünschter Ereignisse auf Versorgungsart (in Prozent)

Versorgungsart	Angaben in %
Routinebetrieb	85
Notfall	15
Deklarierte Antworten	85
Keine Angaben	15

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

An welchem Tag wurde das Ereignis berichtet?

Tabelle 3.9:
Verteilung berichteter Ereignisse auf Wochentage (in Prozent)

Tag des Ereignisses	Angaben in %
Wochentag	81
Wochenende/Feiertag	19
Deklarierte Antworten	14
Keine Angaben	86

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Wie häufig tritt ein solches Ereignis auf?

Tabelle 3.10:
Verteilung der Ereignisse nach Häufigkeit (in Prozent)

Häufigkeit	Angaben in %
N/A ⁵	36
Erstmalig	27
Monatlich	19
Täglich	12
Jährlich	6
Deklarierte Antworten	97
Keine Angaben	3

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

5

Not available – Information nicht ermittelbar

Berufserfahrung der Melderin / des Melders?

Tabelle 3.11:
Verteilung der Berufserfahrung nach Anzahl an Jahren (in Prozent)

Ihre Berufserfahrung	Angaben in %
über 5 Jahre	64
bis 5 Jahre	36
Deklarierte Antworten	10
Keine Angaben	90

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Welcher Altersgruppe gehört die betroffene Patientin / der betroffene Patient an?

Tabelle 3.12:
Verteilung der Altersgruppen der Patientinnen und Patienten (in Prozent)

Altersgruppe	Angaben in %
0-5	1
6-10	2
11-15	7
16-20	0
21-30	8
31-40	10
41-50	9
51-60	20
61-70	17
71-80	17
81-90	6
älter 90	0
unbekannt	2
Deklarierte Antworten	77
Keine Angaben	23

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

Geschlecht der betroffenen Patientin / des betroffenen Patienten

Tabelle 3.13:
Verteilung der unerwünschten Ereignisse nach Geschlecht (in Prozent)

Geschlecht	Angaben in %
Männlich	52
Weiblich	46
Unbekannt	2
Deklarierte Antworten	77
Keine Angaben	23

Quelle: GÖG-eigene Darstellung, Daten der ÖQMed

3.3 Interviews mit Expertinnen und Experten aus Qualitätsmanagement und Risikomanagement

Die Gesundheit Österreich führte gegen Ende des ersten Betriebsjahres Face-to-Face-Interviews zur Vorbereitung der Erstellung des Online-Erhebungs-Instruments anhand eines offenen Fragebogens durch. Interviewpartner waren sowohl eine am Betrieb des Systems aktiv beteiligte Person – die Projektkoordinatorin für CIRSmedical.at der ÖQMed und ausgewählte beteiligte Fachexpertinnen/Fachexperten – wie auch Expertinnen und Experten aus den Bereichen Qualitätssicherung bzw. Risikomanagement aus einigen Trägerorganisationen.

3.3.1 Interviewergebnisse

Mit insgesamt 14 von folgenden Institutionen nominierten Vertreterinnen und Vertretern wurden Interviews geführt:

- » Drei Personen aus dem Wiener Krankenanstaltenverbund (Wr. KAV – je eine Person aus dem Ärztlichen Dienst, Pflegedienst, Risikomanagement)
- » Drei Personen aus der Vinzenz Gruppe (je eine Person aus dem Ärztlichen Dienst, Pflegedienst, Risikomanagement)
- » Je eine Person aus dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV), der MA 70 (Wiener Rettung), der MTD-Austria (Dachverband der gehobenen medizinisch-technischen Dienste Österreichs), der Österreichischen Patienten-anwaltschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (ÖGAM), dem Österreichischen Roten Kreuz (ÖRK)

- » Ein Absolvent der Ausbildung zum Risk-Manager der ÖQMed (in einer Krankenanstalt tätig)
- » Die Projektkoordinatorin der ÖQMed

Acht der befragten Personen gaben an, dass in ihrer Organisation bzw. in Teilbereichen davon ein eigenes Fehlermelde- und Lernsystem vorhanden ist. In einer Organisation soll in Zukunft auch intern CIRSmedical.at verwendet werden. Fünf Personen gaben an, bereits persönlich in CIRSmedical.at gemeldet zu haben. Dies geschah aus persönlichem Interesse bzw. auch aus dem Anliegen heraus, einer größeren Öffentlichkeit relevante Beinahe-Fehler mitzuteilen. In zwei Organisationen wurde aktiv dazu aufgefordert, in CIRSmedical.at zu melden.

Es wurden auch einige Gründe genannt, warum nicht in CIRSmedical.at gemeldet wurde:

- » Zeitaufwand: Der Aufwand für die Eingabe ist in Relation zum Ergebnis relativ hoch. Qualitätszirkel könnten effizienter sein.
- » Öffentlichkeitsarbeit: Auch wenn CIRSmedical.at vorgestellt wurde, geriet es dennoch „in Vergessenheit“.
- » Timing: Teilweise kämpfen noch die internen Fehlermelde- und Lernsysteme um Anerkennung. Daher ist es für die Einführung eines österreichweiten Systems möglicherweise noch zu früh.
- » Feedback: Mangelnde Betreuung der Melderinnen und Melder. Rückmeldungen sind trotz Anonymität wichtig (z. B. wie war die Wirksamkeit, was ist mit der Meldung passiert etc.). Das System wird sonst nicht genutzt. Regionale und lokale Systeme bieten diese Möglichkeit der Betreuung. Daher wäre der nächste Schritt von einem anonymen zu einem nicht-anonymen System und damit ein weiterer Sprung in der Qualitätsverbesserung möglich (ein Nachfragen und weitere Bearbeitung möglich).

Bezüglich ihres persönlichen Eindrucks antworteten die Befragten unterschiedlich. Acht Personen finden das System gut, praktikabel und professionell. Kritisch gesehen wird, dass die meisten Meldekategorien ärztliche sind. Z. B. ist der Pflegebereich nur in den Kategorien Langzeit- und Intensivpflege repräsentiert. Einmal wurden auch die Suchfunktion und die Eingabemaske als mangelhaft bzw. kompliziert bewertet. Die Verständlichkeit des Systems wird durchwegs positiv bewertet. Eine Person meinte, dass es mehr Informationen darüber geben sollte, dass CIRSmedical.at kein Beschwerdesystem ist.

Wie wird CIRSmedical.at allgemein angenommen? Zu dieser Frage gibt es ganz unterschiedliche Ansichten. Derzeit beschränken sich die Internetuser eher auf das Lesen der Seite. Es gibt eine Hemmschwelle, selbst in CIRSmedical.at zu melden. Es gab auch

die Meinung, dass es eher für den niedergelassenen Bereich sinnvoll wäre bzw. kritische Stimmen dazu, dass das System von der Ärztekammer betrieben und finanziert würde. Überwiegend kam die Aussage, dass das System eher nicht anerkannt würde. Gegenteilige Stimmen meinten, dass für die kurze Zeit des Bestehens der Website ein gutes Ergebnis vorliege. Bei allen Fehlermelde- und Lernsystemen wäre die Meldequote ein Problem. Eine Präanalyse eines Fehlers zu machen und diesen dann zu melden, erfordere innere Sicherheit und den Wunsch, diese Erfahrung weiterzuleiten. Oft handle es sich um Fehler, die jeder kennt – warum sollten diese dann gemeldet werden?

Die Eingabemaske wurde durchwegs für klar befunden, jedoch bedürfe es weiterer spezifischer Inhalte für bestimmte Meldegruppen.

Bis auf zwei Personen haben sich alle Befragten CIRSmedical.at angesehen. Die dargestellten Fälle waren für die Site-Besucher persönlich teilweise relevant.

Für die Aufbereitung der Berichte und Kommentare wurde mehrfach eine einheitlichere Strukturierung gewünscht. Auch gleiche Schrift und insgesamt kürzere und prägnante Meldungen wären wünschenswert („Keep it short, simple and stupid.“).

Obwohl das System mehrheitlich als informativ und nützlich bezeichnet wurde, konnte nur in wenigen Fällen über ein direktes Einfließen in den persönlichen Arbeitsablauf berichtet werden. Es ist jedoch anzumerken, dass die Berichte in CIRSmedical.at Anlass für Diskussion in den Qualitätskommissionen bzw. Kollegialen Führungen waren. Diejenigen Befragten, die Fälle in CIRSmedical.at gemeldet haben, haben diese noch nicht in andere organisationsinterne bzw. -externe Fehlermelde- und Lernsysteme berichtet.

Als sinnvolle Verbesserungsmaßnahme wurde eine Zusammenfassung der relevanten Meldungen nach Themengruppen mit einer Weiterleitung an einen ausgewählten Personenkreis genannt, der dann für eine Bearbeitung in der eigenen Organisation sorgen könnten. Die Vernetzung von lokalen Strukturen und Netzwerken wurde angeregt. CIRS-Verantwortliche sollten wie ein Filter wirken, damit nur sinnvolle Meldungen in ein bundesweites System gespeist würden.

Überwiegend wird ein nationales Fehlermelde- und Lernsystem für wichtig empfunden, das noch intensiver beworben und ausgebaut werden sollte. Auch eine technische Weiterentwicklung wurde gewünscht. Eine Person meinte, dass das System nicht ausreichend bekannt gemacht wurde.

Ein Fehlermelde- und Lernsystem benötige ein hausinternes Risikomanagement. Überzeugungsarbeit müsse geleistet, der Nutzen eines solchen Systems erklärt werden. Wichtig sei zu vermitteln: Nur ein Fehlermelde- und Lernsystem zu implementie-

ren, bedeute noch nicht Risikomanagement zu betreiben. Umgekehrt brauche das Risikomanagement ein Fehlermelde- und Lernsystem.

Kritisiert wird, dass nicht erkennbar ist, welche Expertin / welcher Experte für eine Organisation einen Fachkommentar erstellt hat, dass die Veröffentlichung von Experten-Kommentaren verzögert sei und dass die Kommentare zu breit angelegt wären, z. B. fachfremde Personen Kommentare auch zu rechtlichen Inhalten abgeben.

Die Implementierung eines CIRS-Systems für Patientinnen und Patienten wird überwiegend kritisch gesehen. Zwar wird Bedarf dafür vermutet – auch im Sinne von mehr Transparenz im Gesundheitswesen, zudem könnten relevante Fehler verloren gehen, wenn Betroffene ausgeklammert werden. Andererseits werden Fehlermeldesysteme als Arbeitsunterstützung für handelnde Personen gesehen. Ein CIRS-System sei keine Beschwerdestelle, dazu gäbe es die Patientenanwaltschaft und die Schiedsstellen. Fraglich sei, ob es für Patientinnen und Patienten genüge, keine spezifische Antwort auf ihre Meldung zu erhalten. Positiv gesehen wird die Tatsache, dass ÖQMed in CIRSmedical.at auf das etablierte Beschwerdemanagement verweist.

Drei Personen gaben an, dass sie den operativen Betrieb von CIRSmedical.at an neutraler Stelle bevorzugen würden. Positiv aus der Sicht der Befragten war, dass Betrieb und Evaluation in unterschiedlichen Organisationen stattfinden. Genauso wie der Umstand, dass die ÖÄK und das BMG versuchten, alle Berufsgruppen mit einzubeziehen. Eine Person schlug vor, den Betrieb von CIRSmedical.at bei der Gesundheit Österreich GmbH / BIQG anzusiedeln. Es gab auch eine Meinung, dass es sehr vertrauenswürdig sei, wenn die ÖÄK das System betreibt. Und eine andere, dass genau dieser Umstand dazu beitrage, das System nicht zu verwenden. Dass Fachkommentatorinnen und -kommentatoren aus der Praxis kommen, wurde als wichtig und positiv befunden. Einige meinten, dass der Betrieb des Systems durch die ÖÄK die Teilnahme der Pflege behindere. Das System sei daher nicht sektorenübergreifend.

3.4 ÖQMed-Befragung

Die ÖQMed koordiniert seit April 2009 den operativen Betrieb des Systems basierend auf dem international erprobten Softwaretool CIRSmedical.de.

Zu dieser Aufgabe befragte die Gesundheit Österreich die Projektleiterin in der ÖQMed. Der folgende Abschnitt fasst die Aussagen zusammen.

Folgende Aktivitäten wurden gesetzt, um CIRSmedical.at zu veröffentlichen bzw. bekanntzumachen: Laufend Vorträge und Präsentationen in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen sowie vor Vertreterinnen und Vertretern der Gesundheitspolitik in

den Bundesländern, aber auch vor div. Berufsgruppen (z. B. im Rahmen der Fortbildung von DGKS/DGKP) sollen dazu beitragen, das System bekanntzumachen und CIRSmedical.at als Marke zu etablieren. Die ÖQMed arbeitet auch mit Printmedien (Ärztezeitung, Ärztemagazin, Tageszeitungen etc.) zusammen.

Jüngste Aktivitäten befassten sich mit einer Newsletter-Aussendung. In einer Testphase wurden ca. 30 qualitätssicherungsbeauftragte Ärztinnen und Ärzte im Burgenland und Oberösterreich einbezogen. Nun erfolgt die Ausweitung auf die Bundesfachgruppenobmänner, deren Stellvertretungen, qualitätssicherungsbeauftragte Ärztinnen und Ärzte österreichweit, CIRS-Expertinnen und -experten und Absolventinnen und Absolventen der Risikomanager-Ausbildung).

Auch neue Medien werden genutzt. So gibt es etwa eine Facebook-Gruppe-CIRSmedical.at mit ca. 80 Mitgliedern.

Die Erwartungen an die Anzahl an Meldungen im ersten Jahr waren im Hinblick auf den Einsatz des im deutschsprachigen Raum bewährten Systems sehr hoch gesteckt und wurden nur bedingt erfüllt. Die banalsten Dinge können oft die größten Probleme verursachen und daher ist fast jeder Bericht wertvoll. Es wird jedoch festgehalten, dass laufend hohe Zugriffszahlen zu verzeichnen sind.

Es konnten dennoch viele Berichte veröffentlicht werden, sodass seitens der ÖQMed eine positive Zwischenbilanz gezogen werden kann. Dennoch wären mehr Berichte aus allen Bereichen des Gesundheitswesens wünschenswert. Es konnten rund 80 Prozent der eingegangenen Berichte verwendet werden, lediglich ca. 20 Prozent der Berichte wurden gelöscht.

Betreffend eingegangener Meldungen aus dem Ausland ist anzumerken, dass die Informationsseite des Systems darauf hinweist, dass in CIRSmedical.at ausschließlich Berichte über sicherheitsrelevante Vorfälle, die sich in Österreich ereigneten, erfasst werden. Es gab keine Berichte aus dem Ausland. Überraschend im Hinblick auf die Zugriffsstatistik war, dass beispielsweise häufiger aus den Niederlanden als aus Deutschland zugegriffen wurde.

Die Administration von CIRSmedical.at war anfangs herausfordernd und ist bis heute spannend. Ein solches Projekt ist verwaltungsintensiv. Hilfreich war das Engagement der Geschäftsführung der ÖQMed. Das klare und eindeutige Regelwerk war bei der Arbeit äußerst unterstützend. Die Zusammenarbeit mit der Gesundheit Österreich verlief reibungslos.

Die Kooperation mit CIRS-Fachexpertinnen und -experten, die bei der Erstellung von Fachkommentaren mitwirkten, ging gut vonstatten. Es herrschte große Bereitschaft zur

Mitarbeit. Kritisch wurde angemerkt, dass die Erwartungshaltung, Expertinnen und Experten dauerhaft ohne Aufwandsentschädigung heranzuziehen, unrealistisch ist.

Längere Bearbeitungszeiten durch die Fachexpertinnen und -experten kamen vor, Diesem Umstand wurde jedoch keine allzu große Bedeutung beigemessen, da die Fachexpertinnen und -experten ihr Wissen gratis zur Verfügung stellen.

Von technischer Seite her verlief die Zusammenarbeit mit der ProtecData AG ausgezeichnet. Es gab keinen technischen Ausfall. Zum Zeitpunkt des Interviews wurde ein Umstieg in ein neues Layout vorbereitet. Damit werden die Suchfunktionen verbessert und wird in Zukunft die Benutzerfreundlichkeit erhöht. Berichte können dann hervorgehoben werden (z. B. Fall des Monats).

Was die Vernetzung mit anderen CIRS-Betreibern anlangt, gab und gibt es einen regelmäßigen Austausch mit den operativen Projektleitungen in Deutschland (www.cirsmedical.de) und der Schweiz (www.cirnet.ch). Auch CIRSmedical.de wird auf das neue Layout umsteigen.

Die Vertreterin der ÖQMed wurde auch dazu befragt, ob aus ihrer Sicht ein Bedarf für ein CIRS-System für Patientinnen und Patienten sinnvoll wäre. Ihrer Einschätzung nach ist das ein besonders wichtiges Thema: *Die Systeme sollten jedoch nicht vermischt werden. Sinnvoll sind mehr Initiativen im Bereich Patientenempowerment bzw. Patientenaufklärung oder diverse Schulungsangebote, die nicht in CIRS eingebettet sind. Ein Öffnen des Regelwerkes für Patientinnen und Patienten könnte dazu führen, dass weniger fachlich qualifizierte Berichte gemeldet werden. Selbstverständlich können auch Patienten wertvolle Berichte liefern. Um diese nicht zu verlieren, könnte ein ausgebildeter Koordinator solche Meldungen mit Lernpotenzial für im Gesundheitswesen Tätige aus einem eigenen System — gegebenenfalls fachlich aufgearbeitet — an das CIRSmedical.at weiterleiten.*

Eine Unterstützung bei der Bewerbung des Projektes wäre wünschenswert. Im Evaluierungsbericht sollen Verbesserungspotenziale aufgezeigt werden.

Da für die ÖQMed CIRSmedical.at ein operatives Thema und kein Forschungsthema ist, steht der Wunsch nach Unterstützung bei Forschung und Auswertungen nicht im Vordergrund. Es besteht aber der Wunsch an andere Systeme andocken zu können z. B. an das Diplom-Fortbildungs-Programm der Akademie der Ärzte (DFP) und das Programm des ÖGKV.

3.5 Online-Befragung – Anwender/innen

Ende November 2010 bis Ende Jänner 2011 führte die Gesundheit Österreich / Geschäftsbereich BIQG eine standardisierte Online-Befragung bei Anwenderinnen und Anwendern durch.

Der Web-Fragebogen (siehe Anhang 2) wurde von der Gesundheit Österreich erstellt und auf www.onlinebefragung.at online gestellt. Im Anschluss wurden Informationen (Nutzungshinweise etc.) an einen Verteiler (siehe Anhang 4), der die Landschaft der Gesundheitseinrichtungen breit abdeckt, ausgesendet⁶. Insgesamt wurden 254 Fragebögen gültig im System gespeichert.

Beschreibung der Stichprobe

254 Personen füllten den Fragebogen vollständig und gültig aus. Davon kennen 110 Personen CIRSmedical.at.

68 Prozent der Befragungsteilnehmer sind in einem Krankenhaus tätig, 8 Prozent in einer ambulanten Versorgungseinrichtung, 16 Prozent in einer Arztpraxis und acht Prozent in sonstigen Einrichtungen (Blutspendeeinrichtung, Geriatriezentrum, Krankenanstaltenträger, Kuranstalt, Kurheim, Pflegeheim, Rehabilitationsklinik bzw. -einrichtung etc.).

50 Prozent aller Befragungsteilnehmer sind Ärztin bzw. Arzt, 29 Prozent Pflege- bzw. Ordinationspersonal, sieben Prozent gehören den medizinisch-technischen Diensten an und 14 Prozent kommen aus anderen Berufsgruppen (Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Stabsstelle Marketing und Projekte, Verwaltung, Organisationsentwicklung). 62 Prozent sind in leitender Position tätig. 47 Prozent sind Teil des Qualitätsmanagement-Teams und 44 Prozent Teil des Risikomanagement-Teams.

54 Prozent aller Befragungsteilnehmer sind Männer und 46 Prozent Frauen. Vier Prozent sind jünger als 30 Jahre, 19 Prozent sind zwischen 30 und 40 Jahren, 40 Prozent zwischen 41 und 50 Jahren und 32 Prozent sind älter als 50 Jahre⁷.

⁶

Die Ermittlung der Grundgesamtheit und Ziehung einer Stichprobe konnte nicht realisierbar werden. Die vorliegenden Ergebnisse können daher als nicht repräsentativ angesehen werden, zeigen jedoch Tendenzen auf, die als Grundlage für Entscheidungen dienen können.

⁷ Die Sozialdaten konnten von allen Personen ausgefüllt werden, auch wenn sie CIRSmedical.at nicht kannten. Daher beziehen sich diese Angaben auf alle 254 Einträge.

3.5.1 Ergebnisse aus der Online-Befragung

Haus- bzw. trägerinternes Fehlerberichtssystem

Knapp 62 Prozent der Befragten gaben an, dass ihr Haus bzw. ihre Organisation über ein eigenes (haus- bzw. träger-) internes Fehlerberichts- und Lernsystem verfügt.

Bekanntheitsgrad von CIRSmedical.at

Kenntnis über CIRSmedical.at haben 44 Prozent aller Personen, die an der Befragung teilgenommen haben. Verfügt eine Organisation bzw. ein Haus über ein internes Fehlerberichts- und Lernsystem, so ist der Bekanntheitsgrad von CIRSmedical.at deutlich höher (72 %).

Bericht an CIRSmedical.at

Rund 24 Prozent gaben an, dass ihre **Organisation/Berufsgruppe** Fehler bzw. Beinahefehler in die Plattform meldete. Drei Viertel gaben an, dass bisher keine Meldung erfolgte. Die Gründe gegen eine Meldung in CIRSmedical.at können in folgende Kategorien zusammengefasst werden:

Einige Statements verdeutlichen, dass man sich selbst oder seine Einrichtung/Tätigkeitsfeld nicht als potenzielle Fehlerquelle ansieht. Diese Äußerungen könnten auch als fehlendes Bewusstsein für Sicherheitskultur interpretiert werden.

- » Zum Glück keine Fehler
- » Gott sei Dank bisher keine nennenswerten Fehler
- » Bei einem Ereignis vor ca. 2 Jahren war CIRSmedical.at noch nicht in Betrieb
- » Bisher nicht relevant
- » Bisher noch nichts zu melden
- » War noch nicht notwendig
- » Nicht relevant für uns
- » Keine kritischen Vorkommnisse
- » Im Beobachtungszeitraum keine relevanten Fehler aufgetreten
- » Als Kuranstalt keine Neuverordnungen oder Operationen

Es gibt bereits viele Aktivitäten in Richtung Implementierung von organisationsinternen Fehlermelde- und Lernsystemen. Meldungen in zwei verschiedene Systeme werden als aufwändig empfunden:

- » Risikomanagement-System erst im Aufbau begriffen
- » Eigenes System vorhanden; in einzelnen Fällen Weiterleitung möglich

- » Eigenes System verfügbar
- » Derzeit mehr Sinn in der internen Meldung und Bearbeitung
- » Befüllen des eigenen Critical Incident Reporting Systems – ohne Schnittstelle doppelte Arbeit
- » Nutzen des eigenen Systems, da Hilfe bei Problemlösung vor Ort
- » Existenz von zwei Systemen nebeneinander nicht sinnvoll. Im ersten Schritt ist eine bereichsnahe Meldung/Lösung in der Organisation sinnvoll, erst in einem zweiten Schritt weiterleiten von Berichten über eine zentrale Stelle an CIRSmedical.at
- » Im hauseigenen System werden nur technische Probleme gemeldet. Eine Diskussionskultur von Fehlern ist noch nicht etabliert.
- » Hauseigenes CIRS funktioniert sehr gut. Die Bearbeitung erfolgt durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die das Umfeld kennen. Bei CIRSmedical.at werden viele Schadensfälle gemeldet. Die Analyse erfolgt durch Personen, die die näheren Umstände nicht kennen.
- » Noch in Überlegung, ob dieses System oder andere genutzt werden sollen
- » Internes Fehlermanagementsystem mit Einbeziehung von „panic values“
- » Fehlermeldesystem wird im Rahmen des Risikomanagement-Projektes des Trägers installiert

Ein Grund für das Nicht-Melden in CIRSmedical.at ist möglicherweise der fehlende Bekanntheitsgrad, auf den in den Statements häufig hingewiesen wurde:

- » Viel zu wenig bekannt – fehlender direkter Link
- » Die Mehrheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennt dieses Meldeportal nicht
- » Eigenes System vorhanden. CIRSmedical.at in Einrichtungen nicht bekannt.

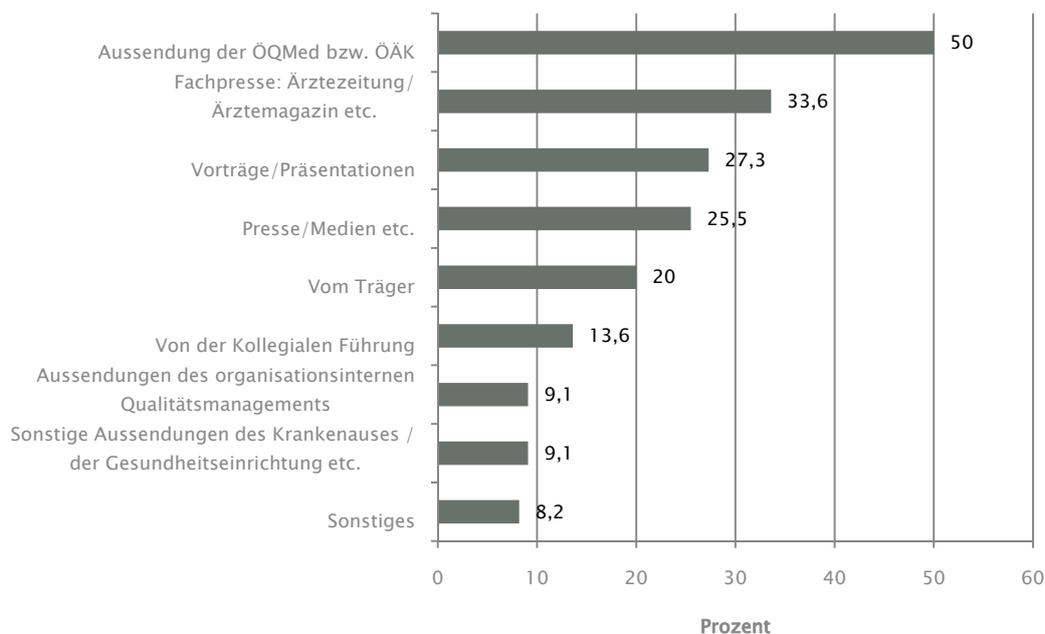
Ein weiterer Grund könnte im Fehlen entsprechender Rahmenbedingungen in den Häusern liegen. So gab es Rückmeldungen, dass die internen Strukturen erst im Aufbau sind und daher die Basis für eine übergreifende Plattform noch nicht vorhanden ist. Zusätzlich wird befürchtet, dass es zu keinen internen Verbesserungen kommt, wenn in eine nationale Plattform gemeldet wird (anonyme Meldung, kein direktes Feedback).

Die nun folgenden Ergebnisse im Bericht beziehen sich ausschließlich auf die 110 Personen, die die Plattform kennen.

Zehn **Personen** gaben an, persönlich in CIRSmedical.at berichtet zu haben. Sieben Personen gaben an, den Vorfall auch in ein organisationsinternes Fehlerberichts- und Lernsystem gemeldet zu haben. Drei Personen meldeten den Vorfall auch in ein anderes organisationsexternes Fehlerberichts- und Lernsystem (z. B.: jeder-fehler-zaehlt.de). Als Begründung, warum sieben Personen nicht in ein anderes System meldeten war, dass „ein System genügt“ bzw. andere Systeme nicht bekannt sind.

Abbildung 3.2

Wie haben die Befragten von CIRSmedical.at erfahren?



Quelle: GÖG-eigene Darstellung

Die meisten Personen (50 %) wurden mittels Aussendungen der ÖQMed bzw. ÖÄK über CIRSmedical.at informiert. Weitere wichtige Informationsquellen waren die Fachpresse (34 %), Vorträge/Präsentationen (27 %), Presse/Medien (26 %), Träger (20 %), die Kollegiale Führung (14 %), Aussendungen des organisationsinternen QM (9 %) sowie sonstige Aussendungen des Krankenhauses / der Gesundheitseinrichtung (9 %)⁸. Weiters wurden Interessenvertretungen, Eigenrecherche, Internet, Kollegenschaft, Mundpropaganda und die Plattform Patientensicherheit als Informationsquellen genannt.

Insgesamt gab die Mehrheit an (55 %), dass CIRSmedical.at im Gesundheitswesen zu wenig bekannt gemacht wurde. Etwa 8 Prozent gaben an, dass dies von ihnen nicht beurteilt werden kann.

8

Mehrfachantworten waren möglich.

Persönlicher Eindruck von der Website CIRSmedical.at

Die Mehrheit findet die Website logisch und verständlich aufgebaut (94 %), die Eingabemaske klar und eindeutig (91 %), die Meldekategorien der Eingabemaske umfassend und ausreichend (90 %) und die Suchfunktion einfach und rasch (86 Prozent). CIRSmedical.at ist leicht und intuitiv zu bedienen (93 %).⁹

Präsentation der Fälle

66 Prozent gaben an, sich bereits kommentierte Fälle auf CIRSmedical.at angesehen zu haben. Für diese Personen sind die dargestellten Fälle weitgehend thematisch informativ und nützlich („ja, voll und ganz“ 18 %, „eher schon“ 61 %, „eher nicht“ 20 %, „nein, überhaupt nicht“ 1 %). Die optische Aufbereitung der Fälle wurde von den meisten für gut befunden („ja, voll und ganz“ 17 %, „eher schon“ 65 %, „eher nicht“ 18 %).

45 Prozent haben bis zum Ende des Erhebungszeitraums die im September 2010 überarbeitete Website mit neuem Layout besucht. Etwa zwei Drittel davon meinten, die Website hätte sich verbessert („ja, voll und ganz“ 25 %, „eher schon“ 42 %). 35 Prozent meinten, dass die Aufbereitung der Fälle noch weiter verbessert werden kann („ja, voll und ganz“ 17 %, „eher schon“ 19 %). Folgende Verbesserungen wurden vorgeschlagen:

- » Alle Fälle sollten vor Veröffentlichung einer entsprechenden Fachgruppe bzw. wissenschaftlichen Gesellschaft zwecks Stellungnahme vorgelegt werden.
- » „Langfristig sollte eine Fehlerkultur gelebt werden, in der man seinen Namen nennen kann“. Eine explizite Nennung der Expertinnen und Experten wurde gewünscht.
- » „Erweiterung des Bereichs und Spezifikation der Stichwortvergabe“ wären wünschenswert.
- » „Es ist zu mühsam, alles durchzuklicken, nach krankenhauses relevanten Fällen zu suchen, die Originalmeldung zu lesen, manchmal Hintergrundinfo und Sicherheitstipps zu finden, manchmal nicht ... Eine Aufbereitung wie in den Schweizer Quick Alerts wäre optimal“.
- » Mehr Angaben zu Hintergründen und näheren Umständen der Fälle sowie Lösungsvorschläge aus Sicht der Melderinnen und Melder wurden gewünscht.
- » „Mehr Praxisorientierung!“
- » „Sinnlosfälle sollten rausgenommen werden, die schaden CIRSmedical.at mehr als sie nutzen!“

9

Die Prozentangaben von „Trifft voll und ganz zu“ und „Trifft eher zu“ wurden kumuliert. „Kann ich nicht beurteilen“ wurde als Antwortkategorie für die Berechnung ausgeschlossen.

Auswirkungen auf den eigenen Arbeitsablauf

Rund 19 Prozent konnte von den gemeldeten und bearbeiteten Fällen einen Vorteil bzw. Nutzen aus CIRSmedical.at für die eigene Organisation/Berufsgruppe ableiten (21 % „ein wenig“, 19 % „eher nicht“, 15 % „nein, überhaupt nicht“, 27 % „kann ich nicht beurteilen“).

Knapp ein Viertel aller Befragten (23 %) gaben an, berichtete Fälle teilweise auch intern im Arbeitsumfeld diskutiert zu haben (15 % „ein wenig“, 10 % „eher nicht“, 39 % „nein, überhaupt nicht“, 13 % „kann ich nicht beurteilen“).

Für 14 Prozent bewirkten die im System CIRSmedical.at vorhandenen Informationen eine Änderung des eigenen Arbeitsablaufs (16 % „ein wenig“, 19 % „eher nicht“, 32 % „nein, überhaupt nicht“, 19 % „kann ich nicht beurteilen“).

13 Prozent gaben an, dass die im System CIRSmedical.at vorhandenen Informationen eine Änderung in Ihrer Organisation/Einrichtung nach sich zogen (17 % „ein wenig“, 20 % „eher nicht“, 32 % „nein, überhaupt nicht“, 19 % „kann ich nicht beurteilen“).

Zur Frage, was getan werden bzw. passieren müsste, damit Organisationen und Angehörige eines Gesundheitsberufes noch mehr aus Fehlern anderer lernen können, um zukünftige unerwünschte Ereignisse zu vermeiden, wird hier die Bandbreite der Antworten in zwei Kategorien dargestellt.

Kulturwandel

- » Mehr Sicherheitskultur. Abkehr von der Idee des fehlerfreien Krankenhauses. Implementierung von CIRS-Systemen in allen Krankenhäusern.
- » Kulturwandel, weniger Sanktionen, mehr Teamgeist, weniger straffe Hierarchie
- » Langsame Änderung der Fehlerkultur. Keine Schuldigen suchen, sondern Verbesserungspotentiale nützen
- » In jedem Fall überwiegt die Angst vor Schuld und resultierenden Konsequenzen die Bereitschaft etwas zu melden. Überwindung dieser Angst auf psychologischer Ebene.
- » „Fehler sind keine Schande!“
- » Selbstreflexion und Diskussion darüber, dass nicht jeder Fehler „bestrafende“ Konsequenzen nach sich zieht. Schon in der Kindheit ist dies ein Thema.
- » „Fehlermanagement im Krankenhaus ist nach wie vor mittelalterlich. Wenige Menschen machen damit Karriere. Wenn Fehler – auch ohne Schaden für den Patienten – passieren, rollen Köpfe“.
- » Zugeben von Fehlern muss „gesellschaftsfähig“ werden
- » Verstärkter bewussteinbildender Prozess, Vertrauen gewinnen, Unterstützung der Führungskräfte

- » Mehr Vertrautheit mit Fehler-Lernkultur allgemein und Vertrautheit im Umgang mit organisationsübergreifender Transparenz im Besonderen.
- » Einstellung der Führungskräfte zu Fehlern und Folgen aus den Fehlern müsste durch objektive Informationen und dynamisches Marketing geändert werden.

Abläufe/Organisation

- » Bessere Vernetzung, gelebtes Fehlermanagement, mehr Offenheit
- » Änderungen aufgrund von CIRS-Meldungen sollten in der Abteilung von der Leitung angesprochen werden
- » Vorstellung in Teambesprechungen
- » Anonymität wahren
- » Nur Meldung von Dingen, die man selbst erlebt hat – „kein big brother is watching you“
- » Es braucht einfach noch etwas Zeit, um mit dem Instrumentarium gut umgehen zu können.
- » Erinnerungsmail mit Kurzzusammenfassung der neuen Meldungen bzw. der Beurteilungen
- » Es ist eine Frage der aufbereiteten Themen (Relevanz für die eigene Organisation); Zeit für die Diskussion und Implementierung wird nicht gerne aufgebracht, wenn das Thema nicht gerade aktuell in den einzelnen Einheiten ist.
- » Fixer Bestandteil von Dienstbesprechungen, Ausbildungsintensivierung CIRS, Zugang für alle zu CIRSmedical.at (Computerarbeitsplätze etc.)
- » Implementierung von Risikomanagement
- » Gezielte Aufbereitung – siehe Quick Alerts
- » Mehr Fortbildungen zum Thema
- » Mehr Information (z. B. Kampagnen) zum Thema CIRSmedical.at und die Vorteile des Systems publizieren
- » Ständiges Feedback der Berufsgruppen innerhalb einer Organisationseinheit, Zusammenarbeit mit übergeordneten Stellen
- » Strukturen in Gesundheitssystem in Österreich verändern. „Allmacht“ der ÖÄK verändern

Der Betrieb von CIRSmedical.at

Die Mehrheit der befragten Personen (85 %¹⁰) findet ein bundesweites Fehlerberichts- und Lernsystem im Gesundheitswesen notwendig und CIRSmedical.at soll weiterhin betrieben werden (56 % „ja, auf jeden Fall“, 30 Prozent „eher schon“, 7 % „eher nicht“, 2 % „nein, keinesfalls“, 6 % „kann ich nicht beurteilen“).

Für 56 Prozent erfüllt der Systembetreiber ÖQMed die Erwartungen (14 % „ja, auf jeden Fall“, 42 % „eher schon“, 17 % „eher nicht“, 4 % „Nein, keinesfalls“, 23 % „kann ich nicht beurteilen“).

44 Prozent finden die Kompetenzaufteilung zwischen ÖQMed (Systembetreiber) und GÖG (Qualitätssicherung und Evaluierung) hilfreich und förderlich (14 % „ja, auf jeden Fall“, 30 % „eher schon“, 7 % „eher nicht“, 7 % „nein, keinesfalls“, 43 % „kann ich nicht beurteilen“).

Als sonstige Anmerkungen, Verbesserungswünsche und Feedback zum System CIRSmedical.at wurden folgende Vorschläge eingebracht:

- » Fortführung von CIRSmedical.at wäre wichtig
- » CIRS hat nur dann Sinn, wenn Fehlerkultur offener und entpersonalisiert wird. Ohne Risikomanagement-System ist CIRS schwer nutzbar.
- » CIRSmedical.at kämpft mit den gleichen Problemen wie jedes Fehlermelde- und Lernsystem im einzelnen Krankenhaus -> „fehlende Fehlerkultur“.
- » CIRSmedical.at muss unter den Mitarbeitern der Krankenhäuser mehr publik gemacht werden. Eine verpflichtende Information und ein verpflichtendes Arbeiten in allen KH österreichweit sinnvoll
- » Solange die Teilnahme nicht verpflichtend ist, wird sie nie flächendeckend erfolgen.
- » Das Problem ist das Interface zwischen CIRS und Krankenhaus/Abteilung
- » Die Fälle sind in der Darstellung aus dem Zusammenhang genommen, sodass der Transfer in den eigenen Arbeitsbereich schwierig ist, da Ursachen nicht wirklich zuzuordnen sind und sehr viel vermutet werden kann, was nicht unbedingt zu einer Verringerung von Risiken und Fehlern im eigenen Bereich führt.
- » Eine „Überwachung“ durch GÖG ist absolut HINDERLICH!!!!
- » Eine Vernetzung mit bereits bestehenden großen deutschen und Schweizer CIRS-Plattformen fehlt. Ohne eine solche Vernetzung

¹⁰

Durch Rundungen ergeben sich hier in Summe nicht 86 Prozent

handelt es sich nur um eine weitere CIRS-Plattform, mit entsprechend geringen Fallzahlen und geringer Aussagekraft und Steuerfunktion.

- » Endlich eine gesundheitspolitische Initiative, die unterstützen will, dass Strafen keine Lösung für uns Ärzte oder für die Patienten bringen
- » Es braucht noch ein bisschen Zeit, bis sich die Plattform noch besser etabliert hat und dieses Tool „zum Alltag“ wird.
- » Es sollten immer automatisch (per E-Mail) eine Rückmeldung über die getroffenen Entscheide an den Melder stattfinden.
- » Genauere Hinterfragung und Diskussion der Fehlerursache
- » Mehr Überzeugungsarbeit in den Führungsetagen, wie wichtig Instrumente wie QM, RM etc. sind
- » Plattform sollte berufsübergreifend und nicht von der Ärztekammer betrieben werden. Weiters sollte CIRS klar definiert werden. Es sind nicht nur Beinahe-Fälle – wie in einem CIRS üblich – sondern auch tatsächliche Fehler und Schäden in CIRSmedical.at enthalten.
- » Wäre eigentlich ein Muss für alle im Gesundheitswesen Tätigen
- » „Wir können uns in der Rehabilitation nicht wirklich damit identifizieren, da wir nicht direkt angesprochen werden“.

3.6 Postalische Befragung – Fachexpertinnen und –experten

Zeitgleich mit dem Beginn der Online-Befragung von Anwenderinnen und Anwendern schickte die Gesundheit Österreich postalisch einen Fragebogen an die Fachexpertinnen und –experten (Verteiler siehe Anhang 5). Rückmeldungen wurden bis Ende Jänner 2011 berücksichtigt (Fragebogen siehe Anhang 3). Von insgesamt 54 ausgesandten Fragebögen, wurden 17 retourniert. Das entspricht einem Rücklauf von 31,5 Prozent.

Angaben zu den rückmeldenden Fachexpertinnen und –experten

7 Personen sind in einem Krankenhaus tätig, 6 in einer Arztpraxis und weitere 7 Personen gaben „sonstige“ Tätigkeiten an (Amt, Lehre Universität, Notfall, Rettungsdienst). 13 sind Ärztinnen bzw. Ärzte und 4 Personen gehören einer anderen Berufsgruppe an. 14 Personen sind in leitender Funktion tätig. 11 sind Teil eines Qualitätsmanagement-Teams, 3 nicht und weitere 3 Personen machten hierzu keine Angaben. 9 sind Teil eines Risikomanagement-Teams.

3.6.1 Ergebnisse aus der postalischen Befragung

Expertenkommentar

Alle rückmeldenden Personen erstellten Fachkommentare. 16 Personen gaben an, fachlich die/der richtige Ansprechpartner/in gewesen zu sein, eine Person sah sich teilweise als solche.

Die meisten Personen schrieben weniger als vier Fachkommentare (5 Personen je 1 Fachkommentar, 3 Personen je 2 Fachkommentare, 4 Personen je 3 Fachkommentare, eine Person 4 Fachkommentare). Vier Personen machten dazu keine Angabe.

Qualität der Berichte

Als aussagekräftig und hilfreich bewerteten sechs Personen (ja, voll und ganz) und fünf Personen (eher ja) den Titel des Berichts. Eine Person fand den Titel unpassend und fünf Personen konnten die Titelauswahl nicht beurteilen.

Der überwiegende Teil der befragten Personen fand die zu kommentierenden Fälle verständlich und ausführlich beschrieben. Nur eine bzw. zwei Personen fanden den von Ihnen bearbeiteten Fall eher weniger verständlich bzw. ausführlich beschrieben.

CIRSmedical.at-Benutzerinnen und Benutzer sollten im Sinne einer verständlichen und ausführlichen Meldung alle optionalen Felder des Online-Formulars ausfüllen. Die Fachkommentatorinnen und Fachkommentatoren wurden befragt, ob dies passiert sei und sie damit die Meldung strukturiert abarbeiten konnten. Fünf Personen fanden diese Vorgabe vollständig erfüllt, acht Personen „eher ja“, drei Personen „eher weniger“ und vier Personen „eher nicht“.

Zur Angabe von Lösungsansätzen seitens meldender Personen zu ihren Fällen fanden die Fachkommentatorinnen und Fachkommentatoren dies in etwas mehr als der Hälfte aller von ihnen bearbeiteten Fälle gegeben.

Bearbeitung des Berichts

Der zeitliche Aufwand für das Erstellen eines Fachkommentars wurde mit 20 bis 240 Minuten angegeben. Im Schnitt wurden 60 bis 75 Minuten für die Kommentierung eines Falls benötigt. Mehr als die Hälfte schätzt den Zeitaufwand als eher hoch ein (10 von 17 Personen).

Komplexe Fragestellungen seien nicht in wenigen Minuten abzuhandeln. Häufig wurde dies mit einer aufwändigen Literaturrecherche und Analyse des Falls begründet. Zu

bedenken seien jedenfalls der Anlassfall und die damit verbundene Wirkung, die ein Kommentar nach sich ziehen könnte. Auch eine missverständliche Diktion im gemeldeten Fall könne zu einer verlängerten Bearbeitungszeit führen. Schwierigkeiten können sich auch im Hinblick auf multidisziplinäre Fragestellungen, rechtliche Probleme und sonstige Interessenkonflikte (Firmen) ergeben.

Eine Fachexpertin bzw. -experte merkte an, dass es hilfreich wäre, die Fachmeinung mit Literatur und Evidenz zu ergänzen. Weiters merkte diese Person an, dass Expertinnen und Experten für Rückfragen und Gegendarstellung genannt werden und zur Verfügung stehen sollten.

Persönlicher Eindruck der Website CIRSmedical.at

Insgesamt wird der Aufbau der Website als logisch und verständlich wahrgenommen. Ebenso wird die Eingabemaske als klar und eindeutig empfunden. Eine Person teilt nicht diese Ansicht, es gibt eine Stimmenthaltung.

Die Meldekategorien wurden als umfassend und ausreichend beurteilt. Eine Person stimmte dem eher nicht zu. Die aufbereiteten Fälle können über die Suchfunktion einfach und rasch gefunden werden. Für zwölf Personen „trifft dies voll und ganz zu“, für drei Personen „trifft dies eher zu“, für eine Person „trifft dies eher nicht zu“ und eine Person konnte dies nicht beurteilen.

Für die meisten Befragten ist CIRSmedical.at leicht und intuitiv zu bedienen. Für eine Person „trifft dies eher nicht zu“ und für eine weitere Person „trifft dies überhaupt nicht zu“.

Aufbereitung der Fälle

16 Personen haben sich bereits kommentierte Fälle auf CIRSmedical.at angesehen.

Mehr als zwei Drittel aller Fachexpertinnen und -experten finden die dargestellten Fälle thematisch informativ und nützlich. Fünf Personen stimmen dem „eher nicht“ zu.

Die Website CIRSmedical.at wurde im September 2010 optimiert und mit überarbeitetem Layout online gestellt. 14 Personen haben die neue Website zum Befragungszeitpunkt bereits besucht. Struktur und Optik der Website könnten laut Einschätzung der befragten Personen noch weiter verbessert werden. Die meisten Personen gaben an, dass sich die Website nicht „voll und ganz“, sondern „eher schon“ verbessert hat. Knapp die Hälfte der Befragten sieht in der Aufbereitung der Fälle noch Verbesserungspotenzial.

Folgende Verbesserungsvorschläge wurden gemacht:

- » Verlinkungen zu ähnlichen Fällen herstellen
- » Weitere Zusammenfassung in Gruppen
- » Beschlagwortung der Berichte
- » Noch mehr Struktur! „In der Kürze liegt die Würze!“
- » Alle kommentierten Fälle sollten innerhalb der eigenen Fachgesellschaft, wissenschaftlichen Gesellschaft bzw. Organisation etc. vor Veröffentlichung zur Stellungnahme vorgelegt werden.

Bekanntmachung

Vier Befragte fanden die Bekanntmachung von CIRSmedical.at im Gesundheitswesen „voll und ganz“, sieben „eher schon“ und sechs „eher nicht“ ausreichend, was folgendermaßen begründet wurde:

- » Die Öffentlichkeitsarbeit fand bisher ausschließlich über die Ärztekammer statt.
- » „Habe außer durch Kontakt als Experte sonst kaum über CIRSmedical.at gehört“.
- » In der Anfangsphase sollte eine breite Information der Öffentlichkeit stattfinden (z. B. Mailing und Medienberichte).

Betrieb von CIRSmedical.at

Für zwei Drittel der Rückmeldenden ist ein bundesweites Fehlerberichts- und Lernsystem nötig und sollte „auf jeden Fall“ weiterhin betrieben werden. Drei Personen wünschen es „eher schon“, eine Person „eher nicht“ und zwei Personen können dies nicht beurteilen.

Für etwas mehr als die Hälfte der rückmeldenden Personen erfüllt der Systembetreiber ÖQMed „auf jeden Fall“ jene Erwartungen, die Expertinnen und Experten an eine Zusammenarbeit mit dem Betreiber stellen. Vier Personen sehen ihre Erwartungen „eher schon“ erfüllt, zwei Personen „eher nicht“ und eine Person „kann dies nicht beurteilen“, eine Stimmenthaltung.

Betreffend die qualitätssichernde Begleitung des Projekts und Evaluierung durch die Gesundheit Österreich GmbH schätzen rund zwei Drittel die Kompetenzaufteilung zwischen ÖQMed und Gesundheit Österreich als hilfreich und förderlich ein. Zwei von 17 Personen gaben dazu „eher nicht“ an, eine Person „nein, keinesfalls“, drei Personen können dies nicht beurteilen“.

Erstellen von Fachkommentaren

Von den rückmeldenden Fachexpertinnen und -experten würden alle auch in Zukunft für das Erstellen von Kommentaren zur Verfügung stehen. Pro Jahr besteht die Bereitschaft zwei bis zwanzig Fälle (durchschnittlich acht Fälle) zu bearbeiten.

Bezüglich Erwartungen, die Fachexpertinnen und -experten an den Betreiber der Plattform CIRSmedical.at hinsichtlich Zusammenarbeit stellen, wurden folgende Anmerkungen gemacht:

- » Keine Schadensfälle in CIRSmedical.at veröffentlichen
- » Qualität vor Quantität (Fälle, die kein Lernpotenzial enthalten, nicht publizieren), die Qualität der Fälle wurde teilweise in Frage gestellt
- » Relevante Fälle und daraus folgende Erkenntnisse herausgreifen und in diverse Fortbildungen einfließen lassen
- » Systembetreiber sollte eine neutrale Stelle sein
- » Finanzielle Abgeltung für den geleisteten Aufwand (Bezahlung pro Fall)
- » Harmonische Zusammenarbeit beibehalten

4 Abschätzung des Aufwandes für den Betrieb von CIRSmedical.at

Für den Betrieb von CIRSmedical.at fallen folgende Aufwendungen an:

- » Zeitaufwand für die laufende Bearbeitung von Fällen (inkl. Expertenkontakt), Teamsitzungen, Abstimmungen mit dem technischen Betreiber, Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstellung
- » Sachaufwand für Lizenz, Öffentlichkeitsarbeit, Dienstreisen, Büroräumlichkeiten, EDV-Ausstattung etc.

Für Arbeiten seitens der Gesundheit Österreich werden auf Basis der Erfahrungen im Pilotprojekt rund 2,25 Personenmonate (vollkostendeckend inkl. Sachaufwand) für die laufende Begleitung eines Betriebsjahres von CIRSmedical.at veranschlagt. Folgende Kalkulation liegt dem zugrunde:

- » Monatliche Teamsitzungen (inkl. vor- und Nachbereitung) à 6 Stunden
- » Fallbearbeitung à 1 Stunden (kalkuliert auf der Fallzahl der Pilotphase)
- » Tätigkeitsbericht (inkl. Abstimmungen, Lektorat und Layout) 2 Wochen

Bei steigender Meldefrequenz muss für die Fallbearbeitung der Zeitaufwand entsprechend angepasst werden.

Die Österreichische Ärztekammer wurde um eine Auflistung Ihrer Aufwendungen zum laufenden Betrieb von CIRSmedical.at (Zeitaufwand, Lizenzkosten, Öffentlichkeitsarbeit etc.) ersucht. Von der ÖÄK wurden diesbezüglich keine Informationen zur Verfügung gestellt.

5 Fazit

Das Gesundheitsqualitätsgesetz führt in § 1 (1) die Zielsetzung an, dass „die Qualität bei der Erbringung von Gesundheitsleistungen unter Berücksichtigung der Patientensicherheit“ zu gewährleisten ist. Im aktuellen Regierungsprogramm wird das Thema „Patientensicherheit“ ebenfalls aufgegriffen, hier wird konkret gefordert, „Systeme der Qualitätskontrolle und Fehlervermeidung (Fehlerberichtssysteme) einzurichten“. Es gibt auch die Initiative zur Einrichtung eines Patientensicherheitsbeirates im BMG, der eine Patientensicherheitsstrategie erarbeiten soll.

Der Rat der Europäischen Union empfiehlt Mitgliedsländern, „umfassende Berichterstattungs- und Lernsysteme einzurichten, aufrecht zu erhalten oder zu verbessern, so dass Umfang und Ursachen von Zwischenfällen im Hinblick auf die Entwicklung effizienter Lösungen und Maßnahmen erfasst werden können“ (2009). Ab dem Jahr 2011 wird das EU-Projekt EUNetPas in Form einer Joint Action unter dem Vorsitz Frankreichs weitergeführt. Auch Österreich plant eine Beteiligung an diversen Work-packages.

Aus diesen nationalen und internationalen Vorhaben, ist abzuleiten, dass das Thema Patientensicherheit weiterhin einen wichtigen Stellenwert einnehmen wird. Das Fazit der Gesundheit Österreich zum Pilotprojekt CIRSmedical.at ist auch unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen zu sehen.

Die Empfehlungen der Gesundheit Österreich basieren auf den quantitativen und qualitativen Evaluierungsergebnissen und werden im Folgenden in drei Kategorien zusammengefasst:

5.1 Empfehlungen zur Website und Technik

In der Eingabemaske auf der Website www.cirsmedical.at soll das Spektrum der verschiedenen Fragekategorien erweitert werden. Dazu zählt die stärkere Berücksichtigung von nichtärztlichen Themen (z. B. mehr pflegerische, therapeutische Aspekte). Die Forderung nach einer besseren Strukturierung des Eingabeformulars wurde mittlerweile berücksichtigt und das Layout wurde im September 2010 umgestellt. Die Fall-Eingabe kann nun strukturierter ablaufen und Informationen können schneller gefunden werden. Weitere Optimierungsmöglichkeiten sollten in Zusammenarbeit mit den Userinnen und Usern ausgelotet werden.

Derzeit besteht noch keine Möglichkeit einer technischen Anbindung bzw. Schnittstelle zu bestehenden internen Systemen in Krankenhäusern, Trägerorganisationen und

anderen Einrichtungen. Es wäre sinnvoll, bereits bearbeitete Fälle inkl. Lösungsansätze aus bestehenden organisationsinternen Systemen in das österreichweite Fehlermelde- und Lernsystem (falls gewünscht: automatisiert) zu übernehmen und so in der Community zu verbreiten. Datenschutz und -sicherheit sind dabei entsprechend zu berücksichtigen.

5.2 Empfehlungen zum operativen Betrieb und zur Organisation

Systematische Risikomanagement- und Methoden-Schulungen (z. B. mittels blended- oder e-learning-tools) für Fachexpertinnen und -experten, die Kommentare erstellen, würden dazu beitragen, die Qualität der Kommentare zu den Meldungen noch weiter zu verbessern. Mindestanforderungen, die für die Konsultation zwecks Erstellung eines Fachkommentars zwingend erforderlich sind, wären für Fachexpertinnen und -experten festzulegen. Damit können die strukturierte Aufarbeitung von Fällen und damit qualitativ hochwertige Kommentare mit in der Praxis umsetzbaren Empfehlungen gewährleistet werden.

Im Rahmen der Befragungen wurde oftmals der geringe Bekanntheitsgrad von CIRSmedical.at genannt. Es wäre in Zukunft sinnvoll, noch mehr in Öffentlichkeitsarbeit zu investieren, die verschiedenen Berufsgruppen verstärkt mit einzubeziehen, um den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz zu verbessern.

Kooperationen mit bestehenden nationalen Systemen würden Synergieeffekte bringen. Ebenfalls zu empfehlen wäre die Vernetzung mit anderen deutschsprachigen CIRS-Plattformen, wie zum Beispiel in Deutschland oder der Schweiz. Hier könnten alle Länder von den Lösungsansätzen der anderen profitieren. Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen sind dabei zu berücksichtigen.

Besonders hilfreich kann CIRSmedical.at für den niedergelassenen Bereich sein. Eine Vernetzung im Hinblick auf eine verbesserte Sicherheitskultur ist anzustreben. Einige nicht-ärztliche Berufsgruppen, medizinische Fachgruppen und Träger haben bereits eigene Meldegruppen innerhalb von CIRSmedical.at installiert. Somit wird ein erprobtes System genutzt, wenn kein eigenes internes Fehlermelde- und Lernsystem entwickelt werden soll. Meldegruppen in CIRSmedical.at bieten einer Organisation einen für sie abgeschlossenen Bereich, der ausschließlich dieser Organisation zur Verfügung steht. Ein Zusammenspiel aller beteiligten Berufsgruppen und kontinuierlich durchgeführte Teamschulungen tragen wesentlich zur Verbesserung einer Zusammenarbeit im Sinne der Patientinnen und Patienten bei.

Ein eigenes Patienten-CIRS wird von den befragten Expertinnen und Experten eher abgelehnt. Die vorhandenen Beschwerdestellen sind ausreichend. Anzumerken ist, dass von der Website CIRSmedical.at zu diesen Beschwerdestellen verlinkt wird.

Die beiden gesetzlich verankerten, nicht gewinnorientierten österreichischen Qualitätsinstitute ÖQMed und GÖG/BIQG erfahren große Akzeptanz seitens der befragten Organisationen und Berufsgruppen im Gesundheitswesen. Einige Anwenderinnen und Anwender übten jedoch Kritik sowohl an der ÖQMed als Betreiberin als auch an der Gesundheit Österreich in ihrer Begleitfunktion.

5.3 Empfehlungen zu den Rahmenbedingungen

Eine der häufigsten Rückmeldungen betrifft die Verbesserung der Sicherheitskultur – weg von „blame and shame“. Im Sinne eines Kulturwandels und der Bewusstseinsbildung sollte CIRSmedical.at weitergeführt werden. In permanentem Gebrauch kann es zur Verbesserung der Patientensicherheit beitragen. Als Instrument des Risikomanagements ersetzt ein Fehlermelde- und Lernsystem allerdings nicht umfassendes Qualitäts- und Risikomanagement. Eine wichtige Voraussetzung für funktionierendes Risikomanagement ist ein entsprechendes Commitment der Führungsebenen.

Um Risikomanagement im Gesundheitswesen zu etablieren, bedarf es gesetzlicher Verankerung und entsprechender Rahmenbedingungen. So empfiehlt auch der Rat der Europäischen Kommission (2009) den Mitgliedsstaaten die „Unterstützung für die Einführung bzw. den Ausbau von sanktionsfreien Systemen zur Berichterstattung über Zwischenfälle und entsprechender Lernsysteme.“ Empfohlen wird die „Schaffung eines offenen, fairen und sanktionsfreien Umfelds für die Berichterstattung [...]“. Um Fehlermelde- und Lernsysteme erfolgreich zu führen, wären Anreizmechanismen, die noch zu entwickeln sind, förderlich.

Eine wichtige Grundlage für die Akzeptanz weiterer Maßnahmen und für den notwendigen Kulturwandel wäre die Aufnahme von Inhalten zum Risikomanagement in die Ausbildungscurricula der einzelnen Gesundheitsberufe. Auch in der Fort- und Weiterbildung sollten entsprechende Programme (auch berufsgruppenübergreifend) angeboten werden.

Bildung, Feedback zu Informationen, Anreize, administrative Strukturen und Prozesse, Regulation und Gesetzgebung sind als Interventionen zur Qualitätsverbesserung (Gruen 2005¹¹) auch auf den Bereich des Risikomanagements übertragbar. Verbesse-

¹¹ Black, Nick; Gruen, Reinhold: *Understanding Health Services*. Glasgow, 2005, 222–231

rungen in diesen Dimensionen unterstreichen die von den Anwenderinnen und Anwendern sowie Fachexpertinnen und -experten genannten Anmerkungen.

Literatur

Aktionsbündnis Patientensicherheit (Hg.) (2007): Empfehlungen zur Einführung von Critical Incident Reporting Systemen (CIRS), Praxistipps für Krankenhäuser. Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. c/o Private Universität Witten/Herdecke

Aktionsbündnis Patientensicherheit (Hg.) (2008): Agenda Patientensicherheit 2008. Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. c/o Private Universität Witten/Herdecke

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (2005): Glossar Patientensicherheit – Definitionen und Begriffsbestimmungen. Aktionsbündnis Patientensicherheit (2009): Patientensicherheit – Glossar. <http://www.aktionsbuendnis-patientensicherheit.de/?q=glossar> (August 2009). Bonn

Black, Nick; Gruen, Reinhold: Understanding Health Services. 2005 S. 222–231. Glasgow

Czypionka, Thomas; Kraus, Markus; Röhrling, Gerald; Straka, Heidemarie (2008): Patientensicherheit: neue Initiativen auf supranationaler Ebene. In: Health System Watch II Sommer 2008, hg. v. Institut für Höhere Studien. Wien

Council of Europe, Committee of Experts on Management of Safety and Quality in Health Care, Expert group on Safe Medication Practices (2005): Glossary of terms related to patient and medication safety. Strasbourg Cedex

Ernst, Roland (2005): Fehler erkennen – Fehler vermeiden – Medizinische Fehlererfassungsprogramme im deutschsprachigen Raum. Berlin

European Network for Patient Safety (2009): Patient Safety Indicators Questionnaire (Draft).

Hofinger, Gesine (2009): Organisatorische Einbettung von CIRS, Erstes nationales Forum „Critical Incident Reporting Systeme im Krankenhaus“. Berlin

Kletecka-Pulker, Maria; Hangel, Nora; Inthorn, Julia (2008): Reporting and Learning Systems Meldesysteme für „kritische Ereignisse“ in Österreich, hg. v. der Plattform Patientensicherheit. Wien

Kohn, Linda et al. (2000): To Err is Human – Building a Safer Health System. Washington

Rat der Europäischen Kommission (2009): Empfehlung des Rates zur Sicherheit der Patienten unter Einschluss der Prävention und Eindämmung von therapieassoziierten Infektionen. http://ec.europa.eu/health/patient_safety/docs/council_2009_de.pdf (Februar 2011). Brüssel

Stiftung für Patientensicherheit (Hg.) (2009): CIRNET – Abschlussbericht zur Pilotphase. Stiftung für Patientensicherheit c/o Schweizer Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation. Zürich

World Alliance for Patient Safety (2005): WHO Draft Guidelines for Adverse Event Reporting and Learning Systems – From information to Action. Hg.: World Health Organization http://www.who.int/patientsafety/events/05/Reporting_Guidelines.pdf (Mai 2010). Genf

World Health Organization (Hg.) (2007): Report on the Results of the Web-Based Modified Delphi Survey of the International Classification of Patient Safety. http://www.who.int/patientsafety/taxonomy/ps_modified_delphi_survey.pdf (Mai 2010). Genf

Anhang

Anhang 1: Interviewleitfaden

Anhang 2: Fragebogen – Anwender

Anhang 3: Fragebogen – Expertinnen und Experten

Anhang 4: Verteiler Organisationen Fachexpertinnen und -experten

Anhang 5: Verteiler Online-Fragebogen Versand

Anhang 6: Internationaler Überblick

Anhang 1

Interviewleitfaden

Interviewleitfaden – CIRSmedical.at

Interviewpartner:

Institution:

Fragen an MitarbeiterInnen/Mitarbeiter in Organisationen, die nicht am Betrieb des Systems aktiv beteiligt sind/waren.

1. Wir möchten Ihnen jetzt gerne ein paar Fragen im Rahmen der Evaluierung von CIRSmedical.at stellen. Verfügt Ihr Haus / Ihre Organisation / Ihre Abteilung über ein eigenes (haus- bzw. träger-) internes Fehlermeldesystem?
2. Hat Ihre Organisation/Berufsgruppe/persönlich an der Meldung von Fehlern/Beinahefehlern etc. in CIRSmedical.at teilgenommen?
 - a) Wenn ja – warum? (Nach Beweggründen fragen, gab es eine Aufforderung dazu? Wenn ja, durch wen etc.)
 - b) Wenn nein – warum nicht? (Was müsste man tun, damit Sie melden?)
3. Welchen persönlichen Eindruck haben Sie von CIRSmedical.at?
4. Welchen persönlichen Eindruck haben Sie, wie CIRSmedical.at allgemein angenommen wird?
5. Ist das System Ihrer Meinung nach verständlich aufgebaut?
6. Ist die Eingabemaske Ihrer Meinung nach klar?
7. Haben Sie sich aufbereitete Fälle auf CIRSmedical.at angesehen?
 - a) Wenn ja: Waren die dargestellten Fälle für Sie relevant?
8. Waren die dargestellten Fälle für Sie gut aufbereitet?
9. Haben Sie zur Aufbereitung Verbesserungsvorschläge?
10. Konnten bzw. können Sie die in CIRSmedical.at vorhandenen Informationen anwenden bzw. waren diese für Sie informativ und nützlich?

11. Haben die im System CIRSmedical.at vorhandenen Informationen eine Änderung Ihres Arbeitsablaufs bzw. in Ihrer Organisation bewirkt?
12. Wurden die in CIRSmedical.at gemeldeten Fälle auch intern in Ihrer Organisation/Abteilung / Ihrem Arbeitsumfeld diskutiert?
13. Falls Sie persönlich in CIRS-Medical gemeldet haben: Hätten bzw. haben Sie den Vorfall auch in ein organisationsinternes bzw. in ein anderes organisationsexternes Fehlermeldesystem (z. B.) gemeldet?
(Genau dokumentieren, wohin noch gemeldet wurde: CIRSmedical.de, jeder-fehler-zaehlt.de etc.)
14. Haben Sie noch Anmerkungen, Verbesserungswünsche, Feedback zum System CIRSmedical.at?
15. Die Seite CIRSmedical.at ist jetzt gut ein Jahr in Betrieb. Finden Sie ein bundesweites Fehlermeldesystem sinnvoll?
16. Sehen Sie einen Bedarf für ein CIRS-System für PatientInnen/Patienten? (Z. B. Internetplattform, zwecks Austausch etc.)
17. Was halten Sie davon, dass CIRSmedical.at von der ÖQMed betrieben wird und die Begleitung und Evaluation von GÖG/BIQG durchgeführt werden?

Anhang 2

Fragebogen — Anwender

Anwender – Evaluierung des österreichweiten Fehlerberichts- und Lernsystems CIRSmedical.at

1) Haus- bzw. trägerinternes Fehlerberichtssystem

		Ja	Nein
1a	Verfügt Ihr Haus bzw. Ihre Organisation über ein eigenes (haus- bzw. träger-) internes Fehlerberichts- und Lernsystem?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2) Bekanntheitsgrad CIRSmedical.at

		Ja	Nein
2a	Kennen Sie die Plattform CIRSmedical.at?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn bei Frage 2a nein, weiter zu Punkt 11

3) Bericht an CIRSmedical.at

		Ja	Nein
3a	Berichtete Ihre Organisation/Berufsgruppe direkt Fehler/Beinahefehler etc. bei CIRSmedical.at?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3b Nennen Sie bitte Ihre Gründe! – Freitextfeld

		Ja	Nein
3c	Haben Sie persönlich in CIRSmedical.at berichtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn bei Frage 3c nein, weiter zu Punkt 4

		Ja	Nein
3d	Haben Sie den Vorfall / die Vorfälle auch in ein <i>organisationsinternes</i> Fehlerberichtssystem berichtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3e Nennen Sie bitte Ihre Gründe! – Freitextfeld

		Ja	Nein
3f	Haben Sie den Vorfall / die Vorfälle auch in ein <i>anderes organisationsexternes</i> Fehlerberichtssystem berichtet (z. B.: jeder-Fehler-zaehlt.de)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3g Nennen Sie bitte Ihre Gründe! – Freitextfeld

4) Wie haben Sie von CIRSmedical.at erfahren?

		Mehrfachantworten möglich
4a	Vom Träger	<input type="checkbox"/>
4b	Von der kollegialen Führung	<input type="checkbox"/>
4c	Aussendung der ÖQMed bzw. ÖÄK	<input type="checkbox"/>
4d	Aussendungen des organisationsinternen Qualitätsmanagements	<input type="checkbox"/>
4e	Sonstige Aussendungen des Krankenhauses / der Gesundheitseinrichtung/etc.	<input type="checkbox"/>

4f	Presse/Medien/etc.	<input type="checkbox"/>
4g	Fachpresse: Ärztezeitung/Ärztomagazin/etc.	<input type="checkbox"/>
4h	Vorträge/Präsentationen	<input type="checkbox"/>
4i	Sonstiges, und zwar:	<i>Freitextfeld</i>

5) Bekanntmachung

		Ja, voll und ganz	Eher schon	Eher nicht	Nein, viel zu wenig	Kann ich nicht beurteilen
5a	Haben Sie den Eindruck, dass CIRSmedical.at im Gesundheitswesen ausreichend bekannt gemacht wurde?	<input type="checkbox"/>				

6) Welchen persönlichen Eindruck haben Sie von der Website zu CIRSmedical.at?

		Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
6a	CIRSmedical.at ist logisch und verständlich aufgebaut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6b	Die Eingabemaske ist klar und eindeutig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6c	Die Meldekategorien in der Eingabemaske sind umfassend und ausreichend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6d	Bereits aufbereitete Fälle können über die Suchfunktion einfach und rasch gefunden werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6e	CIRSmedical.at ist leicht und intuitiv zu bedienen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7) Präsentation der Fälle

		Ja	Nein
7a	Haben Sie sich bereits kommentierte Fälle auf CIRSmedical.at angesehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn bei Frage 7a, „nein“, weiter mit Frage 7d.

		Ja, voll und ganz	Eher schon	Eher nicht	Nein, überhaupt nicht	Kann ich nicht beurteilen
7b	Sind die in CIRSmedical.at dargestellten Fälle thematisch für Sie informativ und nützlich?	<input type="checkbox"/>				
7c	Gefällt Ihnen die optische Aufbereitung der Fälle?	<input type="checkbox"/>				

		Ja	Nein
7d	Die Website von CIRSmedical.at wurde im September 2010 mit einigen Änderungen und überarbeitetem Layout präsentiert und online gestellt. Haben Sie die neu gestaltete Plattform CIRSmedical.at bereits besucht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn bei Frage 7d, „nein“, weiter mit Frage 8.

		Ja, voll und ganz	Eher schon	Eher nicht	Nein, überhaupt nicht	Kann ich nicht beurteilen
7e	Hat sich die Website CIRSmedical.at Ihrer Meinung nach verbessert?	<input type="checkbox"/>				
7f	Ist es nötig die Aufbereitung der Fälle noch weiter zu verbessern?	<input type="checkbox"/>				
7g	Wenn bei Frage 7f „ja voll und ganz“ bzw. „eher schon“, nennen Sie bitte dafür Ihre Gründe (in Stichworten)!					
	<i>Freitextfeld</i>					

8) Ableitung von Ergebnissen auf eigenen Arbeitsablauf

		Ja	Ein wenig	Eher nicht	Nein, überhaupt nicht	Kann ich nicht beurteilen
8a	Hat Ihre Organisation / Ihre Berufsgruppe einen Vorteil bzw. Nutzen aus CIRSmedical.at ableiten können?	<input type="checkbox"/>				
8b	Wurden die in CIRSmedical.at berichteten Fälle teilweise auch intern in ihrem Arbeitsumfeld diskutiert?	<input type="checkbox"/>				
8c	Bewirkten die im System CIRSmedical.at vorhandenen Informationen eine Änderung ihres Arbeitsablaufs?	<input type="checkbox"/>				
8d	Zogen die im System CIRSmedical.at vorhandenen Informationen eine Änderung in Ihrer Organisation/Einrichtung nach sich?	<input type="checkbox"/>				
8e	Was müsste getan werden bzw. was müsste passieren, damit Organisationen und Angehörige eines Gesundheitsberufs noch mehr aus Fehlern anderer Häuser lernen können, um zukünftige unerwünschte Ereignisse vermeiden zu können? – Angaben bitte in Stichworten!					
	<i>Freitextfeld</i>					

		Ja	Ein wenig	Eher nicht	Nein, überhaupt nicht	Kann ich nicht beurteilen
8f	Trägt CIRSmedical.at dazu bei, die Sicherheitskultur in Ihrem Arbeitsumfeld zu verbessern?	<input type="checkbox"/>				

9) Der Betrieb von CIRSmedical.at

		Ja, auf jeden Fall	Eher schon	Eher nicht	Nein, keinesfalls	Kann ich nicht beurteilen
9a	Die Seite CIRSmedical.at ist jetzt ein Jahr in Betrieb. Ist aus Ihrer Sicht ein bundesweites Fehlerberichts- und Lernsystem im Gesundheitswesen nötig und soll weiterhin betrieben werden?	<input type="checkbox"/>				
9b	Erfüllt der Systembetreiber ÖQMed Ihre Erwartungen?	<input type="checkbox"/>				
9c	Die Gesundheit Österreich GmbH begleitet die Plattform qualitätssichernd und evaluiert CIRSmedical.at. Finden Sie diese Kompetenzaufteilung zwischen ÖQMed und GÖG hilfreich und förderlich?	<input type="checkbox"/>				

10) Anmerkungen, Verbesserungswünsche und Feedback

10a	Haben Sie sonst noch Anmerkungen, Verbesserungswünsche, Feedback zum System CIRSmedical.at?
	<i>Freitextfeld</i>

11) Bitte machen Sie abschließend noch ein paar Angaben zu Ihrer Person.

11a	In welcher Gesundheitseinrichtung sind Sie tätig?	Krankenhaus <input type="checkbox"/>	Ambulante Versorgungseinrichtung <input type="checkbox"/>	Arztpraxis <input type="checkbox"/>	Sonstige, welche <input type="checkbox"/> <i>Freitextfeld</i>
-----	---	---	--	--	--

11b	Welcher Berufsgruppe gehören Sie an?	Ärztin/Arzt <input type="checkbox"/>	Medizinisch-technische Dienste <input type="checkbox"/>	Pflege-, Ordinationspersonal <input type="checkbox"/>	Andere Berufsgruppe <input type="checkbox"/>
-----	--------------------------------------	---	--	--	---

11c	Sind Sie in leitender Position tätig?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Keine Angabe <input type="checkbox"/>
-----	---------------------------------------	--------------------------------	----------------------------------	--

11d	Sind Sie in Ihrer Organisation Teil des Qualitätsmanagement-Teams?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Keine Angabe <input type="checkbox"/>
-----	--	--------------------------------	----------------------------------	--

11e	Sind Sie in Ihrer Organisation Teil des Risikomanagement-Teams?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Keine Angabe <input type="checkbox"/>
-----	---	--------------------------------	----------------------------------	--

11f	In welchem Bundesland sind Sie tätig?	Wien <input type="checkbox"/>	Niederösterreich <input type="checkbox"/>	Burgenland <input type="checkbox"/>	Steiermark <input type="checkbox"/>	Kärnten <input type="checkbox"/>
		Salzburg <input type="checkbox"/>	Oberösterreich <input type="checkbox"/>	Tirol <input type="checkbox"/>	Vorarlberg <input type="checkbox"/>	

11g	Geschlecht	Weiblich <input type="checkbox"/>	Männlich <input type="checkbox"/>	Keine Angabe <input type="checkbox"/>
-----	------------	--------------------------------------	--------------------------------------	--

11h	Alter	< 30 <input type="checkbox"/>	30-40 <input type="checkbox"/>	40-50 <input type="checkbox"/>	> 50 <input type="checkbox"/>	Keine Angabe <input type="checkbox"/>
-----	-------	----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	--

Herzlichen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!

Anhang 3

Fragebogen — Expertinnen und Experten

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ihre Meinung ist uns wichtig! Das Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen begleitet CIRSmedical.at seit Beginn des Projektes und führt nun auch die Evaluation durch. Dazu möchten wir gerne erfahren,

- » inwieweit das System zur Anwendung gekommen ist,
- » welchen zusätzlichen Nutzen die unmittelbar im Gesundheitswesen arbeitenden Berufsgruppen davon gehabt haben,
- » ob sich CIRSmedical.at als bundesweites Fehler- und Lernmeldesystem eignet,
- » ob Sie im Rahmen der Erstellung von Fachkommentaren oder ganz allgemein Verbesserungspotenziale sehen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich die Zeit nehmen, Fragen zu CIRSmedical.at zu beantworten und uns damit die Chance geben, Ihre Meinung zu dokumentieren und abzubilden.

Bitte beachten Sie: Pro Frage ist nur eine Antwort möglich. Kreuzen Sie bitte nur ein Kästchen an. Antwortkorrekturen bitte deutlich kennzeichnen, indem Sie bei falscher Antwort das jeweilige Kästchen zur Gänze ausmalen und die korrekte Antwort noch einmal ankreuzen.

Bitte retournieren Sie den ausgefüllten Fragebogen mit dem beiliegenden portofreien Rücksendekuvert innerhalb von zwei Wochen an die angegebene Adresse. Bitte verzichten Sie auf die Angabe Ihres Namens, da die Erhebung anonym erfolgt. Bei Fragen zum Fragebogen wenden Sie sich bitte an folgende Adresse.

Kontakt

Gesundheit Österreich GmbH
Geschäftsbereich: Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen
Mag. Wolfgang Geißler
Stubenring 6, 1010 Wien
Tel.: 01 515 61 290
E-Mail: wolfgang.geissler@goeg.at

Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Fachexpertinnen und -experten – Befragung zum österreichweiten Fehlerberichts- und Lernsystem CIRSmedical.at

1) Expertenkommentar

		Ja	Nein	Teilweise
1a	Sie wurden von der ÖQMed eingeladen, (einen) Fachkommentar/e zu einem eingegangenen Bericht/en in CIRSmedical.at abzugeben. Betrachten Sie sich als die/der richtige fachliche Ansprechpartner/in?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1b	Erstellten Sie (einen) Fachkommentar(e) zu einem oder mehreren Bericht/en?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1c	Wenn bei Frage 1b „Nein“ –Nennen Sie bitte Ihre Gründe (in Stichworten)!			
1d	Wenn 1b „Ja“: Für wie viele Fälle erstellen Sie bisher ein Fachkommentar?			

2) Qualität der Berichte

<i>Bitte beurteilen Sie die Qualität der Berichte anhand der folgenden Aussagen:</i>		Ja, voll und ganz	Eher ja	Eher weniger	Eher nicht	Kann ich nicht beurteilen
2a	Der / die Titel* des Berichts / der Berichte wurde so gewählt, dass daraus bereits zu erkennen war, worum es geht. <i>*) Bitte beachten Sie, dass die Titelvergabe erst seit der Layoutänderung im September 2010 möglich ist.</i>	<input type="checkbox"/>				
2b	Der Fall / die Fälle wurde/n verständlich beschrieben.	<input type="checkbox"/>				
2c	Der Fall / die Fälle wurde/n ausführlich beschrieben.	<input type="checkbox"/>				
2d	Im Bericht / in den Berichten wurden alle optionalen Felder ausgefüllt.	<input type="checkbox"/>				
2e	Im Bericht / in den Berichten war/en bereits ein Lösungsansatz / Lösungsansätze integriert.	<input type="checkbox"/>				

3) Bearbeitung des Berichts

3a	Wie hoch schätzen Sie den zeitlichen Aufwand, den Sie für die Erstellung eines Fachkommentars benötigen? (hh:min)				
		Hoch	Eher hoch	Eher gering	Gering	Kann ich nicht beurteilen
3b	Wie beurteilen Sie den Aufwand, der für die Erstellung des Fachkommentars notwendig war. War dieser...	<input type="checkbox"/>				
3c	Wenn bei Frage 3b „hoch“ bzw. „eher hoch“ – Nennen Sie bitte Ihre Gründe (in Stichworten)!					

4) Welchen Eindruck haben Sie von der Website CIRSmedical.at?

		Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
4a	CIRSmedical.at ist logisch und verständlich aufgebaut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4b	Die Eingabemaske ist klar und eindeutig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4c	Die Meldekategorien in der Eingabemaske sind umfassend und ausreichend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4d	Bereits aufbereitete Fälle können über die Suchfunktion einfach und rasch gefunden werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4e	CIRSmedical.at ist leicht und intuitiv zu bedienen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5) Aufbereitung der Fälle

		Ja	Nein			
5a	Haben Sie sich bereits kommentierte Fälle auf CIRSmedical.at angesehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Wenn bei Frage 5a „nein“, weiter mit Frage 5c.						
		Ja, voll und ganz	Eher schon	Eher nicht	Nein, überhaupt nicht	Kann ich nicht beurteilen
5b	Sind die in CIRSmedical.at dargestellten Fälle thematisch für Sie informativ und nützlich?	<input type="checkbox"/>				

		Ja	Nein
5c	Die Website CIRSmedical.at wurde im September 2010 mit einigen Änderungen und überarbeitetem Layout präsentiert und online gestellt. Haben Sie die neu gestaltete Plattform CIRSmedical.at bereits besucht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn bei Frage 5c „nein“, weiter mit Frage 6a.

		Ja, voll und ganz	Eher schon	Eher nicht	Nein, überhaupt nicht	Kann ich nicht beurteilen
5d	Hat sich die Website strukturell verbessert?	<input type="checkbox"/>				
5e	Hat sich die Website optisch verbessert?	<input type="checkbox"/>				
5f	Ist es nötig die Aufbereitung der Fälle noch weiter zu verbessern?	<input type="checkbox"/>				
5g	Wenn bei Frage 5f „ja voll und ganz“ bzw. „eher schon“ – wie könnte man Ihrer Meinung nach die Aufbereitung der Fälle verbessern? – Nennen Sie bitte Ihre Überlegungen (in Stichworten)!					

6) Bekanntmachung

		Ja, voll und ganz	Eher schon	Eher nicht	Nein, viel zu wenig	Kann ich nicht beurteilen
6a	Wurde CIRSmedical.at im Gesundheitswesen bisher ausreichend bekannt gemacht?	<input type="checkbox"/>				
6b	Wenn bei Frage 6a „eher nicht“ bzw. „nein, viel zu wenig“ – Nennen Sie bitte Ihre Gründe (in Stichworten)!					

7) Der Betrieb von CIRSmedical.at

		Ja, auf jeden Fall	Eher schon	Eher nicht	Nein, keinesfalls	Kann ich nicht beurteilen
7a	Die Website CIRSmedical.at ist jetzt gut ein Jahr in Betrieb. Ist aus Ihrer Sicht ein bundesweites Fehlerberichts- und Lernsystem im Gesundheitswesen nötig und soll weiterhin betrieben werden?	<input type="checkbox"/>				

7b	Erfüllt der Systembetreiber ÖQMed Ihre Erwartungen?	<input type="checkbox"/>				
7c	Die Gesundheit Österreich GmbH begleitet die Plattform qualitätssichernd und evaluiert CIRSmedical.at. Finden Sie diese Kompetenzaufteilung zwischen ÖQMed und GÖG hilfreich und förderlich?	<input type="checkbox"/>				

8) Erstellung von Fachkommentaren

		Ja, auf jeden Fall	Eher schon	Eher nicht	Nein, keinesfalls	Kann ich nicht beurteilen
8a	Sollte die ÖQMed mit dem weiteren Ersuchen an Sie herantreten einen Bericht zu kommentieren, stünden Sie dafür wieder zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>				
8b	Wenn bei Frage 8a „Eher nicht“ bzw. „Nein, keinesfalls“ – Unter welchen Voraussetzungen würden Sie erneut für ein Fachkommentar zur Verfügung stehen? – Nennen Sie bitte Ihre Gründe (in Stichworten)!					
8c	Welche Erwartungen haben Sie an den Betreiber der Plattform ÖQMed hinsichtlich der Zusammenarbeit? – Nennen Sie bitte Ihre Überlegungen (in Stichworten)!					
8d	Wie viele Fachkommentare sind Sie bereit pro Jahr zu verfassen?				 (Anzahl/Jahr)

9) Anmerkungen, Verbesserungswünsche und Feedback

9a	Haben Sie sonst noch Anmerkungen, Verbesserungswünsche, Feedback zum System CIRSmedical.at?					

Bitte weiter auf nächster Seite!

10) Bitte machen Sie abschließend noch ein paar Angaben zu Ihrer Person.

10a	In welcher Gesundheitseinrichtung sind Sie tätig?	Krankenhaus	Ambulante Versorgungseinrichtung	Arztpraxis	Sonstige, welche:
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10b	Welcher Berufsgruppe gehören Sie an?	Ärztin / Arzt	Medizinisch-technische Dienste	Pflege-, Ordinationspersonal	Andere Berufsgruppe
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10c	Sind Sie in leitender Position tätig?	Ja	Nein	k. A.
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10d	Sind Sie in Ihrer Organisation Teil des Qualitätsmanagement-Teams?	Ja	Nein	k. A.
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10e	Sind Sie in Ihrer Organisation Teil des Risikomanagement-Teams?	Ja	Nein	k. A.
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10f	In welchem Bundesland sind Sie tätig?	Wien	Niederösterreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten
		<input type="checkbox"/>				
		Salzburg	Oberösterreich	Tirol	Vorarlberg	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

10g	Geschlecht	Weiblich	Männlich	k. A.
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10h	Alter	< 30	30-40	40-50	> 50	k. A.
		<input type="checkbox"/>				

Herzlichen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!

Anhang 4

Verteiler Organisationen der Fachexpertinnen und -experten

Tabelle 1:

Liste der Organisationen der Fachexperten – alphabetisch geordnet

Institution
AGES PharmMed
Allgemeines Krankenhaus Wien
Ärztammer für Burgenland
Ärztammer für Wien
Ärztammer Oberösterreich Referent für Notfallmedizin
BFGO für Hygiene und Mikrobiologie
Bundesfachgruppe für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Bundesfachgruppe für Augenheilkunde und Optometrie
Bundesfachgruppe für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Bundesfachgruppe für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Bundesfachgruppe für Haut u. Geschlechtskrankheiten
Bundesfachgruppe für Kinder- u. Jugendheilkunde
Bundesfachgruppe für Lungenkrankheiten
Bundesfachgruppe für Medizinische und Chemische Labordiagnostik
Bundesfachgruppe für Orthopädie
Bundesfachgruppe für physikalische Medizin und Rehabilitation
Bundesfachgruppe für Radiologie
Bundesfachgruppe für Unfallchirurgie
GESPAG – Oö. Gesundheits- und Spitals-AG
Haus der Barmherzigkeit
Klin. Inst. f. Med. / Chem. Labordiag. ZBA
Klinikum Wels
Krankenhaushygieniker von der BFG Hygiene u. Mikrobiologie
Landeskrankenhaus Graz
Landeskrankenhaus Salzburg – Universitätsklinikum der PMU
MA 15 – Gesundheitsdienst der Stadt Wien
ÖÄK Österreichische Ärztekammer – Referat Patientendienste
ÖGAM – Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin c/o Wiener Medizinische Akademie
Österreichische Apothekerkammer
Österreichische Ärztekammer

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 1 – Seite 2 von 2

Institution

Österreichische Ärztekammer – Bundessektion für Allgemeinmedizin
Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung & Qualitätsmanagement in der Medizin GmbH
Österreichischer Gesundheits – und Krankenpflegeverband
Österreichisches Rotes Kreuz
Privatklinik Döbling – Urologie
Steiermärkische Gebietskrankenkasse
Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie
Wiener Krankenanstaltenverbund
Wiener Krankenanstaltenverbund – Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel
Wiener Privatklinik
Wiener Rettung

Quelle: GÖG-eigene Darstellung

Anhang 5

Verteiler Online-Fragebogen Versand

Tabelle 1:
Krankenanstalten – alphabetische Reihenfolge

Krankenanstalten
Albert Schweitzer Klinik
Allgemein öffentliches Krankenhaus Mittersill des Landes Salzburg
Allgemein öffentliches Krankenhaus Tamsweg des Landes Salzburg
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Linz
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien
Allgemeines und Orthopädisches Landeskrankenhaus Stolzalpe
Anton Proksch–Institut Stiftung Genesungsheim Kalksburg, Abteilung für Drogenabhängige
Anton–Proksch–Institut Wien, Sonderheilanstalt für Alkoholranke und Drogenabhängige Wien–Kalksburg
Aö Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Salzburg
Aö Krankenhaus Hallein
Aö Krankenhaus Oberndorf
Aö Krankenhaus Zell am See
Bärenhof am Felsbad
Bezirkskrankenhaus Hall in Tirol
Bezirkskrankenhaus Kufstein
Bezirkskrankenhaus Lienz
Bezirkskrankenhaus Reutte
Bezirkskrankenhaus Schwaz
Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol
Chirurgie und Sport – Sanatorium Dr. Schenk
Christian–Doppler–Klinik Salzburg – Universitätsklinikum der PMU
Confraternität – Privatklinik Josefstadt
Diakonissen–Krankenhaus Linz
Diakonissen–Krankenhaus Salzburg
Diakonissen–Krankenhaus Schladming
Diätgenesungsheim Karl Hiesmayr, Breitenstein
Dr. Pierer Sanatorium Salzburg
Emco Privatklinik
Evangelisches Krankenhaus Wien
Gailtal–Klinik
Gailtalklinik Hermagor
Gemeindeverband Krankenhaus und Altersheim Au
Genesungsheim Pichlschloss Neumarkt

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 1 – Seite 2 von 7

Geriatriezentrums der Stadt Wien – St. Andrä
Geriatriezentrums Klosterneuburg
Hanusch-Krankenhaus Wien
Hartmannspital Wien
Haus der Barmherzigkeit Seeböckgasse, Wien
Haus der Barmherzigkeit Tokiostraße, Wien
Heilpädagogisches Zentrum Rust
Herz Jesu-Krankenhaus, Wien
Herz- und Kreislauferkrankungen und Neurologie, Bad Hall
Johannes von Gott – Pflegezentrum der Barmherzigen Brüder Graz-Kainbach
Kaiserin Elisabeth-Spital der Stadt Wien
Kardinal Schwarzenberg'sches Krankenhaus, Schwarzach
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie Bad Aussee
Klinik Maria Theresia, Rehabilitationszentrum für Neurologie und Orthopädie Bad Radkersburg
Klinik Pirawarth, Kur- und Rehabilitationszentrum
Klinik St. Barbara – Medizinisches Zentrum Bad Vigaun
Klinikum für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen Bad Gleichenberg
Klinikum Malcherhof Baden – Rehabilitation. Rheuma. Orthopädie
Klinikum Wels-Grieskirchen
Kranken- und Entbindungsanstalt 'Goldenes Kreuz' Wien
Krankenanstalt Altenmarkt
Krankenanstalt Obertauern Dr. Aufmesser
Krankenanstalt Radstadt Dr. Aufmesser
Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien inklusive Standort Semmelweis-Frauenklinik
Krankenanstaltenverbund Mürzzuschlag-Mariazell
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Eisenstadt
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz-Eggenberg
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder St. Veit
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul Ried
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul Linz
Krankenhaus der Elisabethinen Graz
Krankenhaus der Elisabethinen Klagenfurt
Krankenhaus der Elisabethinen Linz

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 1 – Seite 3 von 7

Krankenhaus der Stadt Dornbirn
Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach
Krankenhaus Göttlicher Heiland
Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel
Krankenhaus Spittal an der Drau
Krankenhaus St. Elisabeth
Krankenhaus St. Josef Braunau
Krankenhaus St. Vinzenz Zams
Krankenhaus Stiftung Maria-Ebene Frastanz
Kursana Sanatorium Wörgl
Ladislaus Batthyany-Strattmann Krankenhaus Kittsee
Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz
Landesklinik St. Veit
Landeskrankenhaus Donauregion Klosterneuburg
Landeskrankenhaus Donauregion Tulln
Landeskrankenhaus Krems
Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten
Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten-Mauer
Landeskrankenhaus Mostviertel Melk
Landeskrankenhaus Mostviertel Scheibbs
Landeskrankenhaus Mostviertel Waidhofen/Ybbs
Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld
Landeskrankenhaus Thermenregion Baden-Mödling
Landeskrankenhaus Thermenregion Hainburg
Landeskrankenhaus Thermenregion Hohegg
Landeskrankenhaus Thermenregion Neunkirchen
Landeskrankenhaus Waldviertel Horn-Allentsteig
Landeskrankenhaus Waldviertel Zwettl-Gmünd-Waidhofen/Thaya
Landeskrankenhaus Weinviertel Hollabrunn
Landeskrankenhaus Weinviertel Korneuburg-Stockerau
Landeskrankenhaus Weinviertel Mistelbach
Landeskrankenhaus Wiener Neustadt
Landeskrankenhaus Bad Aussee
Landeskrankenhaus Bad Ischl
Landeskrankenhaus Bad Radkersburg
Landeskrankenhaus Bludenz

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 1 – Seite 4 von 7

Landeskrankenhaus Bregenz
Landeskrankenhaus Bruck an der Mur
Landeskrankenhaus Deutschlandsberg
Landeskrankenhaus Feldbach
Landeskrankenhaus Feldkirch
Landeskrankenhaus Freistadt
Landeskrankenhaus Fürstenfeld
Landeskrankenhaus Gmunden
Landeskrankenhaus Graz-West
Landeskrankenhaus Güssing
Landeskrankenhaus Hartberg
Landeskrankenhaus Hochzirl
Landeskrankenhaus Hohenems
Landeskrankenhaus Hörgas-Enzenbach
Landeskrankenhaus Kirchdorf an der Krems
Landeskrankenhaus Klagenfurt
Landeskrankenhaus Laas mit angeschlossener Heilstätte
Landeskrankenhaus Leoben
Landeskrankenhaus Natters
Landeskrankenhaus Oberpullendorf
Landeskrankenhaus Oberwart
Landeskrankenhaus Rankweil
Landeskrankenhaus Rohrbach
Landeskrankenhaus Rottenmann
Landeskrankenhaus Salzburg – Universitätsklinikum der PMU
Landeskrankenhaus Schärding
Landeskrankenhaus Steyr
Landeskrankenhaus Universitätsklinik Innsbruck
Landeskrankenhaus Villach
Landeskrankenhaus Vöcklabruck
Landeskrankenhaus Voitsberg
Landeskrankenhaus Wagna
Landeskrankenhaus Weiz
Landeskrankenhaus Wolfsberg
Landeskrankenhaus-Universitätsklinikum Graz
Landesnervenklinik Sigmund Freud Graz
Landes-Pflegeheim Schwanberg

Fortsetzung nächste Seite

Lorenz Böhler-Krankenhaus
Marienkrankenhaus Vorau
Neurologisches Rehabilitationszentrum Rosenhügel
Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg
Oberösterreichische Landes-Nervenlinik Wagner-Jauregg
Öffentliche Sonderkrankenanstalt für Innere Medizin Sierning
Öffentliches Krankenhaus Waiern, Feldkirchen
Orthopädische Krankenanstalt der Stadt Wien – Gersthof
Orthopädisches Spital Wien
Pflegeanstalt für chronisch Kranke, Eisenerz
Pflegeanstalt für chronisch Kranke Abtenau
Privatklinik Althofen
Privatklinik der Kreuzschwestern
Privatklinik Döbling, International Vienna Health Center
Privatklinik für psychosomatische Therapie, Bad Aussee
Privatklinik Graz-Ragnitz
Privatklinik Hochrum – Sanatorium der Kreuzschwestern Innsbruck
Privatklinik Kastanienhof – Sanatorium für innere Erkrankungen Graz
Privatklinik Laßnitzhöhe
Privatklinik Leech
Privatklinik Ritzensee
Privatklinik St. Radegund für Innere Medizin, Psychiatrie, Neurologie, Orthopädie und Geriatrie/Gerontologie
Privatklinik St. Stephan Wels
Privatklinik Villach
Privatklinik Wehrle Salzburg
Privatkrankenhaus Rudolfinerhaus
ProLIFE Clinic – Privatklinik für onkologische Rehabilitation und Regeneration, Innsbruck-Igls
Psychiatrisches Krankenhaus des Landes Tirol
Psychosomatisches Zentrum Waldviertel Eggenburg
Rehabilitations- und Kurzentrum Austria
Rehabilitations- und Kurzentrum 'Austria' – Sonderkrankenanstalt für Herz- und Kreislaufkrankungen
Rehabilitationsklinik für Neurologie, Orthopädie und Kinderheilkunde, Judendorf-Straßengel
Rehabilitationsklinik Tobelbad
Rehabilitationszentrum Aflenz
Rehabilitationszentrum Alland
Rehabilitationszentrum Bad Aussee
Rehabilitationszentrum Bad Häring

Fortsetzung Tabelle 1 – Seite 6 von 7

Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein
Rehabilitationszentrum Bad Ischl
Rehabilitationszentrum der PVA
Rehabilitationszentrum Engelsbad
Rehabilitationszentrum für Bewegungsstörungen und rheumatische Erkrankungen, Laab im Walde
Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislauferkrankungen Bad Tatzmannsdorf
Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche nach Organtransplantationen Iselsberg
Rehabilitationszentrum für Seelische Gesundheit, Klagenfurt
Rehabilitationszentrum Großmain-Salzburg
Rehabilitationszentrum Hohegg
Rehabilitationszentrum Meidling
Rehabilitationszentrum St. Radegund
Rehabilitationszentrum 'Weißer Hof' Klosterneuburg
Rehabilitationszentrum Weyer
Rheuma-Sonderkrankenanstalt Baden
Rheumasonderkrankenanstalt Baden der NÖ Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte
Sanatorium für HNO-Krankheiten Dr. Edlinger Feldbach
Sanatorium Hansa Gesellschaft mbH Graz
Sanatorium Hera
Sanatorium Kettenbrücke
Sanatorium Liebhartstal Wien
Sanatorium Mehrerau Bregenz
Sanatorium 'Oberthurnhof' St. Jakob am Thurn
Sanatorium Prim. Dr. Rupp – Regeneratorium St. Georgen
Sanatorium St. Leonhard für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Schmerzlinik Bad Radkersburg –SKA für interdisziplinäre Schmerztherapie
SKA-RZ-Pensionsversicherungsanstalt Felbring im Schneebergland
Sonderkrankenanstalt Agathenhof
Sonderkrankenanstalt der PVA, REHABZ für Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates und neurologische Erkrankungen
Sonderkrankenanstalt der Sozialversicherungsanstalt der Bauern
Sonderkrankenanstalt für die Behandlung des Stütz- und Bewegungsapparates Zicksee
Sonderkrankenanstalt für die Nachbehandlung von Schlaganfallpatienten in der Heilanstalt Buchenberg
Sonderkrankenanstalt für Herz- und Kreislauferkrankungen Bad Ischl
Sonderkrankenanstalt für Herz- und Kreislauferkrankungen Groß Gerungs
Sonderkrankenanstalt für Herzrehabilitation Althofen
Sonderkrankenanstalt für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Linz
Sonderkrankenanstalt für Krankheiten des Stoffwechselsystems und des Verdauungsapparates, Bad Wimsbach-Neydharting

Fortsetzung nächste Seite

Sonderkrankenanstalt für neurologische Rehabilitation, Salzburg
Sonderkrankenanstalt für neurologische und orth. Rehabilitation und Kinderrehabilitation, Wilhering
Sonderkrankenanstalt für onkologische Nachbetreuung Bad Tatzmannsdorf
Sonderkrankenanstalt für orthopädische und neuroorthopädische Rehabilitation, Stolzalpe
Sonderkrankenanstalt für Rehabilitation – Thermenhof Warmbad–Villach
Sonderkrankenanstalt Gesundheitsresort Raxblick
Sonderkrankenanstalt Haus am Walde Treffen
Sonderkrankenanstalt Marienhof
Sonderkrankenanstalt Moorheilbad Harbach
Sonderkrankenanstalt Neutillmitsch–Gralla
Sonderkrankenanstalt Ottenschlag
Sonderkrankenanstalt 'Schrothkur' Obervellach
Sonderkrankenanstalt zur Rehabilitation bei Erkrankung des Bewegungs- und Stützapparates Althofen
SOS–Kinderdorf, Heilpädagogisch–Therapeutisches Zentrum Bienenhaus
Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe – Otto Wagner–Spital mit Pflegezentrum
Sozialmedizinisches Zentrum Floridsdorf, Krankenhaus und Geriatriezentrum
Sozialmedizinisches Zentrum Ost der Stadt Wien – Donauspital
Sozialmedizinisches Zentrum Sophienspital der Stadt Wien
Sozialmedizinisches Zentrum Süd, Kaiser–Franz–Josef–Spital mit Gottfried von Preyer'schem Kinderspital
Spitalsverbund Landeskrankenhaus Judenburg–Knittelfeld
St. Anna–Kinderspital, Zentrum für Kinder- und Jugendheilkunde
St. Josef–Krankenhaus, Wien
Therapiezentrum Aspach
Therapiezentrum Buchenberg
Therapiezentrum Ybbs
Theresienhof, Klinikum für Orthopädie und orthopädische Rehabilitation, Frohnleiten
Unfallkrankenhaus Graz
Unfallkrankenhaus Kalwang
Unfallkrankenhaus Klagenfurt
Unfallkrankenhaus Linz
Unfallkrankenhaus Meidling
Unfallkrankenhaus Salzburg
Unfallsanatorium Dr. Rhomberg
Vital–Zentrum Felbermayer
Wiener Privatklinik
Wilhelminenspital der Stadt Wien
Wittlinger Therapiezentrum Walchsee

Tabelle 2:

Krankenanstaltenträger – alphabetische Reihenfolge

A.ö. Krankenhaus St. Josef Braunau / Grieskirchen Gesellschaft mbH
A.ö. Krankenhaus St. Vinzenz Betriebsgesellschaft mbH
Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Medizinische Direktion
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Linz Gesellschaft mbH
Amt der Salzburger Landesregierung
Bezirkskrankenhaus Schwaz Betriebsgesellschaft mbH
Burgenländische Krankenanstaltengesellschaft mbH
DDR. Stephan Wagner Gesellschaft mbH
Diakonie Waiern gemeinnützige BetriebsgesmbH
Die Schrothkur Gesellschaft mbH
Dr. Elisabeth Maria Seelinger, St. Jakob am Thurn
Dr. Guido Rhomberg, Lech
Dr. Herwig Edlinger, Feldbach
Dr. Pierer Sanatorium Salzburg Gesellschaft mbH
Elisabeth Nentwich Gesellschaft mbH Graz
SANLAS Holding GmbH
Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen
Evangelisches Krankenhaus Wien gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
Diakonie Kärnten
Formanek Gesellschaft mbH Wien
GEKASAN – Sanatoriumbetriebsgesellschaft mbH
Gemeindeverband A.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein
Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Hall in Tirol
Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Lienz
Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Reutte
Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus St. Johann/Tirol
Gemeindeverband Krankenhaus und Altersheim Au
Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH
Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz
Gesellschaft für psychosomatische Therapie und Coaching mbH
Gesundheitszentrum Johannesbad Gesellschaft mbH
Gesundheitszentrum Wörgl ErrichtungsgmbH

Fortsetzung nächste Seite

Grüner Kreis – Verein für Rehabilitation und Integration suchtkranker Personen
Halleiner Krankenanstalten-Betriebsgesellschaft mbH
HUMANOMED CONSULT GmbH
Institut Haus der Barmherzigkeit
Kardinal Schwarzenberg'sche Krankenhaus Betriebsgesellschaft mbH Schwarzach im Pongau
Katrin Heindl
Klinik Judendorf-Straßengel Gesellschaft mbH
Klinik Wilhering Gesellschaft mbH
Klinikum Kreuzschwestern Wels Gesellschaft mbH
Kongregation der Schwestern des 3. Ordens des Heiligen Franziskus
Konvent der Barmherzigen Brüder Eisenstadt
Konvent der Barmherzigen Brüder Graz
Konvent der Barmherzigen Brüder Linz
Konvent der Barmherzigen Brüder St.Veit/Glan
Konvent der Barmherzigen Brüder vom Hl. Johannes von Gott
Konvent der Barmherzigen Brüder Wien
Konvent der Elisabethinen Wien
Krankenanstalt Altenmarkt Gesellschaft mbH & Co KG
Krankenanstalt Radstadt-Obertauern Dr. Aufmesser Gesellschaft mbH
Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien
Krankenhaus der Elisabethinen GmbH, Graz
Krankenhaus der Elisabethinen Klagenfurt Gesellschaft mbH
Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
Krankenhaus des deutschen Ordens Friesach Gesellschaft mbH
Krankenhaus Kreuzschwestern Sierning Gesellschaft mbH
Krankenhaus Spittal/Drau Gesellschaft mbH
Krankenhaus Theresienhof Gesellschaft mbH & Co KG Frohnleiten
Kriegsopferverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland
Kurbad Groß Gerungs Gesellschaft mbH & Co KG
Kurhotel Bad Pirawarth Gesellschaft mbH & Co KG
Kurzentrum Thermal-Heilbäder – Geschwister Feldner Warmbad-Villach
Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft
Lebens.Ressort und Gesundheitszentrum Gesellschaft mbH
Magistrat der Stadt Wien, Wiener Krankenanstaltenverbund, Direktion der Teilunternehmung Krankenanstalten und Pflegeheime

Fortsetzung Tabelle 2 – Seite 3 von 4

Vorauer Marienschwestern
Marktgemeinde Abtenau
Medizinisches Zentrum Vigaun Gesellschaft mbH & CoKG
Moorheilbad Harbach Gesellschaft mbH & Co KG
Sanlas Holding GmbH
Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg Gesellschaft mbH
Niederösterreichische Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte, Abteilung ABC = Ambulatorien, Baumanagement und Controlling
NÖ Landeskliniken-Holding
Oö. Gesundheits- und Spitals AG
Österreichische Gesellschaft vom Goldenen Kreuz Wien
Pensionsversicherungsanstalt Wien
PKA – Private Krankenanstalt Betriebsgesellschaft mbH Wels
Prim. Dr. Gerhard Rupp – Regeneratorium St. Georgen Gesellschaft mbH
Privatklinik der Kreuzschwestern Gesellschaft mbH
Privatklinik Döbling Gesellschaft mbH
Privatklinik Graz-Ragnitz Gesellschaft mbH
Privatklinik Josefstadt Gesellschaft mbH
Privatklinik Ritzensee Gesellschaft mbH
Privatklinik Wehrle Gesellschaft mbH Salzburg
Pro Leben Klinik Igls Gesellschaft mbH
Psychiatrisches Zentrum Eggenburg Gesellschaft mbH
Psychosozialer Dienst Burgenland Gesellschaft mbH
Rehabilitationsklinik für Seelische Gesundheit GesmbH, Klagenfurt
Rehabilitationszentrum für Lungen- und Stoffwechselerkrankungen, Bad Gleichenberg
Revital GmbH & CoKG Aspach
ROMED Austria Klinik Consulting Grundbesitzgesellschaft mbH
Rudolf Pichlmayr – Stiftung Rehabilitation nach Organtransplantation
Rudolfinerhaus Betriebsgesellschaft mbH
Sanatorium der Kreuzschwestern Gesellschaft mbH
Sanatorium Dr. Schenk Gesellschaft mbH
Sanatorium Hansa Gesellschaft mbH
Sanatorium Kettenbrücke der Barmherzigen Schwestern GmbH
Sanatorium Mehrerau Gesellschaft mbH
Sanatorium St. Leonhard für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Gesellschaft mbH Graz
Sanlas Holding GmbH
SOS Kinderdorf
Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 2 – Seite 4 von 4

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
St. Anna Kinderspital Gesellschaft mbH
Stadtgemeinde Dornbirn
Stadtgemeinde Oberndorf
Stadtgemeinde Zell am See
Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft mbH
Stiftung Genesungsheim Kalksburg
Stiftung Maria Ebene Frastanz
Thermenhotel Radkersburger Hof Gesellschaft mbH & Co KG
Tiroler Landeskrankenanstalten Gesellschaft mbH
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter
Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH
Vital-Zentrum Dr Felbermayer Gesellschaft mbH
Vorarlberger Krankenanstalten-Betriebsgesellschaft mbH
Wiener Gebietskrankenkasse
Wiener Privatklinik Betriebsgesellschaft mbH & Co KG
Wittlinger Therapiezentrum Gesellschaft mbH
Zentrum Spattstraße Gem. GmbH

Quelle: GÖG-eigene Darstellung

Tabelle 3:
andere Organisationen

Burgenland
Ambulatorium für Medizinische und Chemische Labordiagnostik, Eisenstadt
Burgenländische Gebietskrankenkasse – Ambulatorium für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Eisenstadt
Burgenländische Gebietskrankenkasse – Röntgenambulatorium, Eisenstadt
Burgenländische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium, Eisenstadt
Ambulatorium für bildgebende Diagnostik, Güssing
Institut für Physikalische Medizin, Güssing
Gesundheitszentrum Bad Sauerbrunn
Kneipp-Kurhaus & Entspannungszentrum Marienkron, Abtei der Zisterzienserinnen, Mönchhof
Institut für Flug- und Sportmedizin Neusiedl am See
Institut für bildgebende Diagnostik
Nuklearmedizinisches Institut Prim. Prof. Dr. Köhn GmbH
Laboratorium Bruckneudorf GmbH
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium
Institut für Physikalische Medizin, Neusiedl am See
pro mente Reha-Zentrum "Sonnenpark Neusiedlersee"
Allergie-Ambulatorium, Oberpullendorf
Institut für Computer- & Magnetresonanz-Tomografie, Oberpullendorf
Institut für physikalische Medizin Dr. H. Bühn-Freiler GmbH
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium
Institut für Medizinisch Chemische Labordiagnostik, Oberwart
Kärnten
Ambulatorium für Drogenkranke des Landes Kärnten und der Landeshauptstadt Klagenfurt
AMI Arbeitsmedizinisches und Arbeitspsychologisches Institut Kärnten GmbH, Klagenfurt
DIAGYN Diagnosezentrum, Klagenfurt
Dialyseinstitut Dr. Jilly GmbH, Klagenfurt
Institut für Bildgebende Diagnostik Dr. Karlo GmbH, Klagenfurt
Institut für Diagnostik und Therapie rheumatischer Erkrankungen im Kurhaus Dr. Reichel, Klagenfurt
Institut für Sportmedizin des Landes Kärnten
Kärntner Gebietskrankenkasse – Gynäkologisches Ambulatorium, Klagenfurt
Kärntner Gebietskrankenkasse – Internes Ambulatorium, Klagenfurt
Kärntner Gebietskrankenkasse – Röntgenambulatorium, Klagenfurt
Kärntner Gebietskrankenkasse – Vorsorgeuntersuchungsstelle, Klagenfurt
Kärntner Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Klagenfurt, Klagenfurt

Fortsetzung nächste Seite

MR-CT-Diagnoseinstitut Klagenfurt
Österreichische Rote Kreuz – Blutzentrale für Kärnten, Klagenfurt
Sozialpsychiatrische Ambulatorium "Tageszentrum" der Pro mente infirmis Kärnten
STERIGNOST Kinderwunsch Behandlungs GmbH, Klagenfurt
Therapiestation Gesundheitszentrum Dr. Thomas Steinkellner, Klagenfurt
TWG Therapie Wellness- und Gesundheitsinstitut GmbH, Klagenfurt
Ambulanz für Suchterkrankungen der Evangelischen Stiftung de La Tour im LKH Villach
AMI Arbeitsmedizinisches und Arbeitspsychologisches Institut Kärnten – Außenstelle Villach
DIAGNOST Institut für bildgebende Diagnostik GmbH, Villach
Institut für physikalische Therapie Dr. Andrea Clementschitsch, Villach
Kärntner Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Villach
Privatkrankenanstalt Kurheim Paracelsus, Villach
ROOTS Ambulatorium für Drogenkranke, Villach
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau – Zahnambulatorium Villach
Institut für digitale Bilddiagnostik, Privatklinik Villach
Kurzentrums Thermalbad Therapiestation Thermenhof
Kurzentrums Thermalbad VIBE 2000 Therapiestation
Kurzentrums Thermalheilbad, Therapiestation im Kurhotel Warmbaderhof
Thermenresort Warmbad-Villach
Privatklinik Villach – Institut für Nuklearmedizin
Therapiestation im Kneipp-Kurhotel Weissbriach, Hermagor
MR Dr. Hans Lauchart, Arzt für Allgemeinmedizin und Therapiestation für Naturheilverfahren, Hermagor
Privatkrankenanstalt Parkvilla Institut zur Behandlung von Fertilitätsstörungen
Institut für In-vitro-Fertilisierung, Krumpendorf am Wörther See
F. X. Mayr & More Gesundheitszentrum Golfhotel GmbH; Maria Wörth-Dellach
VIVA Das Zentrum für moderne Mayr-Medizin, Maria Wörth
SOS Kinderdorf Kärnten Ambulatorium für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters, Moosburg
Dialyseinstitut Pörschach am Wörthersee
Therapiezentrum im Seehotel Dr. Jilly, Pörschach
Therapiezentrum Ferlach Institut für physikalische Medizin TZR – Gesundheitsvorsorge GmbH
Vitalhotel Agathenhof GmbH, St. Veit an der Glan
DIAGNOST St. Veit GmbH
Mini Ambulatorium St. Veit an der Glan
TWA Gurktal – Therapie-, Wellness- und Ausbildungszentrum GmbH; Weitensfeld
Therapiezentrum St.Veit
Privatklinik Althofen

Therapiestation im Hotel Pulverer, Bad Kleinkirchheim
Therapiestation St. Kathrein Therme, Bad Kleinkirchheim
"Rettet das Kind" Österreich, Seeboden
Dr. Alfred Ferlitsch GmbH, Spittal/Drau
A.ö. KH Spittal/Drau
Röntgeninstitut Dr Pichler & Dr Schweiger, Spittal/Drau
Kärntner Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Spittal/Drau
Thermenhotel Ronacher, Bad Kleinkirchheim
Kurzentrums Bad Bleiberg GmbH & CoKG
Kurzentrums Bad Eisenkappel
Kärntner Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Völkermarkt
Therapiezentrum Furian, Völkermarkt
Diagnosezentrum Wolfsberg GmbH
Kärntner Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Wolfsberg
Mini Ambulatorium, Wolfsberg
Niederösterreich
Ambulatorium für physikalische Medizin Dr. Resch GmbH, Krems
DAVID Gesundheitszentrum Krems
Institut für Präventiv- und angewandte Sportmedizin; Landeskrankenhaus Krems
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Krems
Röntgen Krems – Ambulatorium für Computertomografie und Magnetresonanztomografie
Dr. Andreas MYSKIW – Dr. Rudolf BÖCK OG Institut für Computertomografie und Magnetresonanztomografie, St. Pölten
Ambulatorium Sonnenschein, St. Pölten
NÖ Gebietskrankenkasse – Physikoambulatorium St. Pölten
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium St. Pölten
Physiko- und Rheumatherapie GmbH St. Pölten
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau – Zahnambulatorium, St. Pölten
Institut Frühwald KG Diagnosezentrum, St. Pölten
Institut für bildgebende Diagnostik GmbH & Co KG, Waidhofen/Ybbs
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Waidhofen/Ybbs
Selbständiges Ambulatorium für Computertomografie
Magnetresonanztomografie Ambulatorium Wiener Neustadt GmbH
Ambulatorium Wr. Neustadt der VKKJ – Zentrum für Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie
NÖ Gebietskrankenkasse – Physikoambulatorium Wr. Neustadt
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Wr. Neustadt

Institut für physikalische Medizin
ADEBAR Wunschkinderklinik, Wr. Neustadt
Ambulatorium Amstetten der VKKJ – Zentrum für Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie
Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Amstetten
Physikalisches Institut Stadt Haag
Schlafmedizinische Klinik Bad Vöslau OA Dr. Nerminko Karabegovic
Radiologische Gruppenpraxis Baden OG
Medizinisch Diagnostisches Laboratorium Baden GmbH
NÖ Gebietskrankenkasse – Physikoambulatorium Baden
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Baden
Badener Kurzentrum GesmbH Selbständiges Ambulatorium für physikalische Medizin und Rehabilitation
Institut für Computertomographie und Magnetresonanztomographie, Gänserndorf
Rehab Zentrum Gänserndorf
Ambulatorium für ganzheitliche Förderung und Entwicklungsdiagnostik, Gmünd
Augenlaserzentrum Gmünd
Gesundheitszentrum Gmünd GmbH Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation
Insitut für Computertomografie und Magnetresonanztomografie, Prim. Dr. Menner GmbH, Gmünd
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Gmünd
Moorheilbad Harbach Gesundheits- und Rehabilitationszentrum
Kurhotel Leonardo, Otilie Gabmann GmbH, Nondorf
Gesundheitsresort Gars Betriebs GmbH
Stockerau IPM – Institut für Physikalische Medizin
IBD Institut für bildgebende Diagnostik GmbH, Stockerau
Ambulatorium für elektrophysikalische Medizin und Hydrotherapie Dr. Nuhr, Senftenberg
Regeneration Center Ybbs/Donau KurbetriebsgesmbH
Ambulatorium St. Leonhard, Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie NÖ GmbH
Ambulatorium für Rheumatherapie, Mistelbach
Ambulatorium Mistelbach der VKKJ – Zentrum für Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Mistelbach
IMSB Austria – Olympiazentrum Südstadt
Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung
Diagnosezentrum Mödling, Institut für Magnetresonanztomografie und Computertomografie Prim. Dr. Josef Hejda
Radiologie Dr. Helga Rödler, Mödling
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Mödling
AMZ – Arbeits- und sozialmedizinisches Zentrum Mödling Gesellschaft m.b.H.

Physikalisches Institut Mödling Ges.m.b.H., Dr. Sylvia Auer
Ambulatorium für Nuklearmedizin und Schilddrüsenerkrankungen
Diagnosezentrum Neunkirchen
Ambulatorium Neunkirchen der VKKJ – Zentrum für Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Neunkirchen
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Ternitz
Kur- und Gesundheitszentrum Knappenhof
Ambulatorium Neunkirchen Physikalische Therapie
Ambulatorium für Physikalische Therapie Reichenau
„Grüner Kreis“ – Verein zur Rehabilitation und Integration suchtkranker Personen Sonderkrankenanstalt "Marienhof"
Kneipp Kurhotel Elisabeth Wanzenböck KG, Puchberg
Kneippkurhaus Dr. Lumper, Purgstall
Institut und Ordination für Radiodiagnostik GmbH, Scheibbs
IPM Tulln – Institut für physikalische Medizin GmbH
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Tulln
Institut für Bildgebende Diagnostik Waidhofen/Thaya GmbH
Ambulatorium "Haus der Zuversicht", Waidhofen
Institut für Computertomographie Dr. Bauer, Schwechat
NÖ Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Schwechat
Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie NÖ GmbH, Ambulatorium Grainbrunn
Dr. Alexander Rainer Diagnostikzentrum GmbH
Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Entwicklungsdiagnostik, Ambulatorium Zwettl
Gesundheitszentrum Zwettl Betriebs GmbH Ambulatorium für physikalische Therapie und Rehabilitation
Oberösterreich
Exit Sozial Verein für Psychosoziale Dienste Ambulatorium für Sozialpsychiatrie, Linz
AMD – Arbeitsmedizinischer Dienst GmbH, Linz
B & S Zentrallabor Barmherzige Brüder und Barmherzige Schwestern, Linz
Betriebsmedizinisches Zentrum der Voestalpine Stahl GmbH, Linz
Cardiomed Ambulantes kardiologisches Rehabilitationszentrum, Linz
CT und MRT Institut Dr. R. Wiespointner GmbH, Linz
Institut Dr. Beck / Dr. Haider GmbH, Labor für zytologische, histologische und bakteriologische Untersuchungen, Linz
Institut für Computertomographie Dr. Edwin Danzer, Linz
Institut für CT und MRT Diagnostik am Schillerpark GmbH & CoKG, Linz
Institut für physikalische Therapie Dr. Horst Jakubek, Linz
Institut für Physikalische Therapie GmbH Physiomed, Linz

Allgemeines öffentliches Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
MEDAKTIV – Institut für physikalische Therapie, Linz
Magistrat Linz MKF – Zahnstation
MR- und CT-Institut Dr. Gerhard Schwarzl GmbH, Linz
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Institut für physikalische Medizin und Rehabilitation, Linz
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Institut für Psychotherapie, Linz
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Linz
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Hafenstraße, Linz
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Kleinmünchen
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Voest, Linz
Österreichisches Rotes Kreuz Landesverband OÖ – Blutzentrale Linz
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau –Physikoambulatorium, Linz
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau – Zahnambulatorium Linz
OÖ Gebietskrankenkasse –Dentalzentrum für Kinder und Jugendliche, Linz
Radiologie-Institut Univ. Doz. Dr. Oswald Graf, Steyr
Gesundheitszentrum Steyr, Institut für Magnetresonanztomographie GmbH & CoKG
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Institut für physikalische Medizin und Rehabilitation Steyr
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Steyr
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Steyr-Werke
Bildgebende Diagnostik Wels GmbH & CoKG
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Institut für physikalische Medizin und Rehabilitation Wels
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Wels
PKA Private Krankenanstalt Wels Betriebs GmbH Institut für Präventiv- und Rehabilitationsmedizin
PKA Private Krankenanstalt Wels Betriebs GmbH Physikalisches Institut Wels
Sporttherapie Wels GmbH
Kneipp Traditionshaus der Marienschwestern vom Karmel Aspach
Institut für MRT-Diagnostik St. Josef, Braunau
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Braunau
Institut Hartheim, Ambulatorium für medizinisch-therapeutische Behandlungen, Alkhoven
Fachärzteezentrum Freistadt, Institut für bildgebende Verfahren
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Freistadt
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse –Hanuschhof
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Reha Tisserand
Eurothermen Resort Bad Ischl GmbH & CoKG
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse –Zahnambulatorium Bad Ischl

Magnetresonanz Institut Gmunden GmbH
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Gmunden
Private Krankenanstalt Laakirchen GmbH Physiotherapie Gmunden
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Steyrermühl
Private Krankenanstalt Laakirchen GmbH
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Ambulatorium für physikalische Therapien Linzerheim, Bad Schallerbach
Sozialversicherungsanstalt der Bauern – Ambulatorium für Erkrankungen des Bewegungsapparates, Kurheim Schallerbacherhof
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau –Gesundheitseinrichtung Bad Schallerbach
Institut Zeileis GmbH & CoKG, Gallspach
assista – Institut für Therapien, Altenhof/Hausruck
Therapiezentrum Windischgarstnerhof, Windischgarsten
Ambulatorium St. Isidor, Leonding
Kneipp Traditionshaus Bad Kreuzen
Therapiezentrum Pramet, Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie OÖ GmbH
MR und CT Institut Ambulatorium für bildgebende Diagnostik Ried GmbH
Therapiezentrum Andorf, Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie OÖ GmbH
Kneipp- & Gesundheitszentrum der Barmherzigen Brüder Schärding
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Schärding
Selbstständiges Ambulatorium für physikalische Therapie Gugerbauer
Eurothermen Resort Bad Hall, Physikarium – Ambulatorium für Innere Medizin
Sonnenpark Bad Hall – Das Ambulatorium
Kurhotel Bad Leonfelden Kurklinik für körperliches Wohlbefinden
Therapiezentrum Diakoniewerk
Kneipp Traditionshaus Bad Mühlacken
Ambulatorium Bründl Medizinisch–Therapeutische Behandlungen, Bad Leonfeld
IGIA–Mondsee, Ambulatorium für Physiotherapie
Institut für bildgebende Diagnostik Dr. Seifert & Dr. Ninol GnbR, Vöcklabruck
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Institut für physikalische Medizin und Rehabilitation Vöcklabruck
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Vöcklabruck
Kurhaus Dr. Petershofer, Wolfsegg
Moorbad Neydharting GmbH, Wels–Land
KinderWunschKlinik Wels
Salzburg
Digitale Diagnostik Dr. Irrnberger Diagnosezentrum Salzburg
Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Therapie, Salzburg
Ambulatorium für Herz–Kreislauf–Diagnostik (AHK), Salzburg
Ambulatorium Nord, Salzburg

Dialyseambulatorium Dr. Bolzano, Salzburg
Ärztzentrum Schallmoos Institut für bildgebende Diagnostik, Salzburg
Institut für CT und MRT Dr. Ernst Doringner, Salzburg
Veneninstitut – Institut für hypostatische Beinleiden, Salzburg
IVF Zentren Prof. Zech – Salzburg
Institut für Sportmedizin des Landes Salzburg
Medizinisch–diagnostisches Laboratorium Dr. Holzer, Salzburg
Salzburger Gebietskrankenkasse – Zahngesundheitszentrum Salzburg
Hospiz–Initiative Salzburg–Stadt und Tageshospiz Kleingmainerhof
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau – Zahnambulatorium Salzburg
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter – Zahnambulatorium Salzburg
Ambulatorium für physikalische Therapie Editha Wehrle, Hallein
SPORT–PHYSIOTHERAPIE GmbH, Hallein
EMCO–Privatklinik – Allergieambulatorium, Bad Dürrnberg
EMCO–Privatklinik Rheumaambulatorium mit assoziierter Physiotherapie, Röntgen und klinisch chemische Laboratoriumsdiagnostik, Bad Dürrnberg
Kurhotel St. Josef, Zentrum für Balneologie, Kneipp– und Physiotherapie, Bad Dürrnberg
Kurhotel Vollererhof – Gesundheitszentrum, Puch
Medizinisches Zentrum Bad Vigaun Ambulatorium Vigaun
Europakloster Gut Aich Hildegardzentrum Ambulatorium für Physio–, Psychotherapie und Massage
Alpenmoorbad Kurhotel Schloss Strobl
Babywunsch–Klinik Dr. Zajc, Wals
Sanaris GmbH Therapiezentrum, Altenmarkt
Dialyse im Kurzentrum Bad Hofgastein
Hotel St. Georg, Gesundheitszentrum "St. Georg"
Hotel Palace Kur und Sporthotel Bad Hofgastein
Alpentherme Gastein – Institut für Rheumatologie, Rehabilitation und Sportmedizin
Kur– und Sporthotel Norica
Gesundheitszentrum Bärenhof am Felsenbad
Salzburger Gebietskrankenkasse – Zahngesundheitszentrum Bischofshofen
Vital und Gesundheitszentrum Radstadt Physiotherapeutisches Ambulatorium Radstadt
Physikalische Therapie Wieshof, St. Johann/Pongau
Ambulatorium für physikalische Therapie Dr. Schoklitsch, Mauterndorf
Institut für physikalische Medizin Dr. Schiefer GmbH, Tamsweg
Salzburger Gebietskrankenkasse – Zahngesundheitszentrum Tamsweg
OPTIMED, Ambulatorium für Sportmedizin Physiotherapie Dr. Karl Watschinger, Kaprun

Ambulatorium für physikalische Medizin und Rehabilitation, Mittersill
Ambulatorium Glemmtal
Feriodialyse Zell am See GmbH im A.ö. Krankenhaus Zell am See
Institut für digitale Diagnostik Zell am See
Salzburger Gebietskrankenkasse – Zahngesundheitszentrum Zell am See
Steiermark
Alimed Institut f Akupunktur, B.f.B. u. TCM, Graz
Ambulatorium Caritas Marienambulanz, Graz
Ambulatorium für Andrologie und Reproduktionsmedizin, Graz
Ambulatorium für physikalische Medizin, Graz
AMBU Ambulatorium für physikalische Therapie an der Mur GmbH
APT Physikalische Therapie Am Stadtpark GmbH, Gaz
Arterien- und Venen- Institut Graz
Diagnostikum Graz Süd West GmbH
Diagnostikzentrum Graz
Dialyseinstitut Gießauf GmbH, Graz
Dialysezentrum Graz-West, Therapeutische Apherese Graz
Institut für klinische Psychologie, Psychotherapie und Gesundheitsförderung
GZ Ambulatorium für physikalische Medizin und Rehabilitation Dr. Manfred Bauly, Graz
Herz- und Kreislaufinstitut Prof. Dr. Werner Klein GmbH, Graz
A.o. Univ. Prof. Dr. Martin Häusler Institut für geburtshilflichen und gynäkologischen Ultraschall
Institut Dr. med. Wasler, Graz
Institut für Gefäßmedizin, Graz
Institut für gynäkologische Hormonerkrankung, Sterilität und Infertilität, Graz
Institut für Hämorrhoiden und Enddarmkrankungen, Graz
Institut für Hormonstörungen und Kinderwunsch Prof. Dr. Wolfgang Urdl
Institut für In-vitro-Fertilisierung und Endokrinologie Dr. Hans-Peter Steiner, Graz
Institut für Krankenhaushygiene und Mikrobiologie, Graz
Privatklinik Kastanienhof, Institut für Nuklearmedizin, Graz
Institut für Nuklearmedizin Prof. Dr. Fueger, Graz
Institut für Pathologie der Medizinischen Universität Graz
Institut für Physikalische Medizin Dr. Dorfer, Graz
Institut für physikalische Therapie Gottfried Wittgruber, Graz
Institut für Physiotherapie, DP Dagmar Eder, Graz
Pro Rehab, Institut für Prophylaxe und Rehabilitation neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen, Graz
Physikalisches Gesundheitszentrum Bad Eggenberg
ZARG – Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz GmbH

Medizinische und Chemische Labordiagnostik Lorenz & Petek GmbH, Graz
Mosaik GmbH, Ambulatorium für körper- und mehrfach behinderte Menschen, Graz
Institut Neuraltan Institut für Neurologische Alterserkrankungen und Anfallsleiden, Graz
Institut für Physikalische Medizin und manipulative Physiotherapie, Graz
Physikalische Therapie Daniela Reiter, Graz
Physikalisches Therapiezentrum Graz-Nord
Schulzahnambulatorium Brucknerstraße, Graz
Schulzahnambulatorium Wielandgasse, Graz
Schulzahnambulatorium Nibelungengasse, Graz
Ambulatorium für Augenkrankheiten der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Chirurgie der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Dermatologie der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Gynäkologie der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Interne Medizin der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Neurologie der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Orthopädie und Unfallchirurgie der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Physikalische Medizin der Steiermärkischen GKK Graz
Ambulatorium für Radiologie der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Rheumatologie der Steiermärkischen GKK
Ambulatorium für Urologie der Steiermärkischen GKK
Medizinisch-diagnostisches Labor der Steiermärkischen GKK
Zahnambulatorium der Steiermärkischen GKK Graz
Steirische Physiotherapie GmbH
Sanatorium St. Leonhard, Stillambulanz, Graz
Therapiezentrum Dr. Dennig, Graz
Gesundheitseinrichtung Josefhof, Physikalisches Ambulatorium der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
Zahnambulatorium der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
Ambulatorium für physikalische Medizin Dr. Gstirner, Graz
Orthopädisch Physiotherapeutisches Zentrum Graz
Stadtwerke Bruck, Physikalisches Ambulatorium & ambulante, kardiologische Rehabilitation
Zahnambulatorium der Steiermärkischen GKK in Bruck/Mur
Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg
Institut für radiologische Spezialdiagnostik, Kapfenberg
Zahnambulatorium der Betriebskrankenkasse Kapfenberg
Physikomed GmbH Co KEG, Turnau

Institut für digitale bildgebende Diagnostik Deutschlandsberg
Physikoinstitut Gesundheitspark Deutschlandsberg GmbH
Das Therapiezentrum Bad Gleichenberg
Dialyseinstitut Feldbach Dr. Waller Krankenanstalten GmbH
Institut für integrative Medizin, Feldbach
MR–Institut Feldbach
Physiotherapeutisches Ambulatorium GmbH, Feldbach
Zahnambulatorium der Steiermärkischen GKK in Feldbach
Spa Therme Blumau Betriebs GmbH Institut für physikalische Medizin
APT Pfeilburg, APT Physikalische Therapie GmbH & Co Pfeilburg KG, Fürstenfeld
CT und MRT Institut für bildgebende Diagnostik GmbH, Feldbach
Institut für medizinische Psychologie, Psychodiagnostik und Psychotherapie, Fürstenfeld
Orthopädisches Physiotherapeutisches Zentrum Gratkorn
Institut für Physikalische Therapie Wehle – Tobelbad
Institut für physikalische Therapie Hitzendorf
Institut für Ernährung und Stoffwechselerkrankungen
Physiotherapiezentrum Barbara Stefan – Institut für Sportmedizin & Sportphysiotherapie, Laßnitzhöhe
Physiotherapiezentrum Barbara Stefan – Institut für Physiotherapie und physikalische Medizin, Laßnitzhöhe
Schwarzl Tagesklinik für plastisch-ästhetische Chirurgie, Laßnitzhöhe
APT physikalische Therapie Hartberg GmbH
Institut Osteokliman, Hartberg
RING Biohotel Hartberg Gesundheitszentrum Hartberg
Zahnambulatorium der Steiermärkischen GKK in Hartberg
Institut für Physiotherapie u. Vorsorgemedizin Hotel "Der Steirerhof"
Physikalische Therapie der Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH & CoKG
RING Gesundheitszentrum Bad Waltersdorf
Institut für CT und MRT Hartberg, MRT–Institut GmbH. Dr–Reinhard Wildling
Dialyseinstitut Dr. Katschnig GmbH, Judenburg
Physikalisches Ambulatorium Judenburg
Zahnambulatorium der Steiermärkischen GKK in Judenburg
Institut für physiotherapeutische Behandlungen, präventive sowie regenerative Medizin in der Kuranstalt
Heilstollen Oberzeiring KOB – Kurbetrieb Oberzeiring Betriebsführungsges.m.b.H. & CO KG
Institut für bildgebende Diagnostik Knittelfeld GmbH
Physiotherapeutisches Institut Leibnitz GmbH
Institut f. ambulante Rehab des Herz–Kreislaufsystems und des Bewegungs– und Stützapparates
Zahnambulatorium der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, Eisenerz
Institut für bildgebende Diagnostik, Leoben
Institut für Heilmassagen, Elektro–, Fango– und Hydrotherapie, Leoben

Icma Trofaiach Saubermacher Dienstleistungs AG
Institut für ganzheitliche Zahnmedizin mit allgemeiner Komplementärmedizin, Liezen
Bad Ausseer Kurbetriebs GmbH
Ambulatorium für Physikalische Medizin der Steiermärkischen GKK in Liezen
Institut für digitale Bilddiagnostik, Liez
Med Aktiv Institut für Physiotherapie, Schladming
Zahnambulatorium der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, Trieben
Medizinisch-physikalische Institut Dr. Habersatter-Theil, Gröbming
Ambulatorium f. Schilddrüsendiagnostik u. Nuklearmedizinisches Institut-Kindberg GmbH
Physikalisches Abulatorium Kindberg
Zahnambulatorium der Steiermärkischen GKK in Mürzzuschlag
Vitalhotel Neuberg, Ambulatorium zur Diagnostik und Therapie nach F.X. Mayr
Institut für nicht invasive Cardiology und Hypertonie, Mitterndorf im Mürztal
Gesundheits- und Therapiezentrum Wildbad-Einöd
Institut für Computertomographie Dr. Ott, Mureck
Hotel im Park Jausovec GmbH, Bad Radkersburg
Parktherme Kur- und Fremdenverkehrsbetriebe Bad Radkersburg GmbH
REHA Klinik Maria-Theresia, Bad Radkersburg
Zahnambulatorium der Steiermärkischen GKK in Köflach
Institut für physikalische Behandlungen Herz GmbH, Mooskirchen
CT/MR Institut Voitsberg
Physikoinstitut Gesundheitspark Voitsberg GmbH
Physiotherapie Frieß, Birkfeld
Chance B Sozialbetriebs GmbH, Gleisdorf
Physiotherapie Frieß, Gleisdorf
Physiotherapie Frieß GmbH, Weiz
Ambulatorium für physikalische Medizin Weiz der Steiermärkischen GKK in Weiz
Zahnambulatorium der Steiermärkischen GKK in Weiz
Tirol
Balance, Tiroler Menopauseinstitut, Ambulanz für klimakterische Beschwerden, Homon- und Osteoporosedia- gnostik, Innsbruck
Dialyse-Zentrum Innsbruck
Ergotherapie GmbH, Innsbruck
Heilmassagepraxis Weingartner KEG, Innsbruck
Diagnosenzentrum Dr. Andreas Oberhauser GmbH, Institut für digital-bildgebende Diagnostik
NUCMED Innsbruck, Schilddrüsendiagnostik und Nuklearmedizin, Dr. Silvia Strolz

Private Kinderwunsch-Clinic Dr. Zech GmbH, Innsbruck
Private Krankenanstalten Gesellschaftm.b.H – Haus der Physiotherapie – Sillpark, Innsbruck
Therapieinstitut Innsbruck Amras, Institut für physikalische Medizin
Tiroler Gebietskrankenkasse – Ambulatorium für Physiotherapie
Ambulatorium für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Tiroler GKK
Zahnambulatorium der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, Innsbruck
WOMED Therapiezentrum Kinderwunsch GmbH, Innsbruck
Augenzentrum Innsbruck Prof. Zirm, Innsbruck
Parkhotel Igls Gesundheit im Zentrum, Innsbruck
Physiotherapeutisches Zentrum Igls
Privatklinik Innsbruck Dr. Dieter Gehmacher – Dr. Thomas Hochholzer
CTI Computertomographie Institut, Innsbruck
Rehamed Tirol Zentrum für ambulante kardiale und pulmonale Rehabilitation und Prävention, Innsbruck
Medalp Sportclinic Sölden Privatclinic für Unfallchirurgie und plastische Chirurgie
Medalp Zentrum für ambulante Chirurgie, Imst
Wikinger Kurhütte, Imst
Ambulatorium für Allgemein- und Sportmedizin Gurgl
Privatklinik Öhler, Privatklinik am Sonnenplateau für Plastische-, Rekonstruktive- und Ästhetische Chirurgie und Physikalische Therapie, Mieming
Physikalische Therapie Fulpmes
Kuranstalt Götzens
Therapiezentrum Dr.Paul Gritsch, Kematen
Lanserhof Gesundheitszentrum Kurhotel GesmbH
Medizinische Ambulanz im Vital Royal Dorint
Sporttherapie Mag. Huber GmbH, Neu-Rum
Allergieambulatorium Hall in Tirol
Bandscheiben Klinik, Telfs
Institut für digitale Schnittbilddiagnostik, Telfs
Schilddrüsendiagnostik und Nuklearmedizin Telfs
Schlaflabor Telfs
Physiotherapie Telfs
Kineo Private Krankenanstalt für Physiotherapie und Rehabilitation GmbH
Tagesklinik Kitzbühel
Wittlinger Therapiezentrum, Kössen
Physikalische Therapie Mayerhofer, St. Johann
Therapiezentrum Westendorf

Therapieabteilung im Kurzentrum Bad Häring
Tagesklinik Dr. Herbert Seitz, Bad Häring
Heilbad Mehrn, Zentrum für Gesundheit, Schönheit und Entspannung
Heilbehandlungsinstitut Kirchbichl Physiotherapie Masseur Heilgymnastik Fango TIROL
Haus der Gesundheit Sommer KEG, Kramsach
Wittlinger Therapiezentrum GmbH – Argemed Kufstein
Haus der Gesundheit Sommer KEG, Kufstein
Physiotherapeutisches Institut Kundl
Dialysezentrum Thiersee
Haus der Gesundheit Sommer KEG, Wörgl
Kurinstitut–Wörgl Physiotherapie Gandler Werner
Zahnambulatorium Wörgl der Tiroler GKK
Wittlinger Therapiezentrum
Institut für physikalische Medizin und Trainingstherapie
MRT-CT Diagnostikinstitut Landeck Dr. Schöpf GmbH
Orthopädie Landeck
Sportklinik Arlberg
Dialysezentrum Zams
Tagesklinik Arlberg für Unfallchirurgie und Ästhetische Chirurgie
Feriedialyse Osttirol
Institut für computergestützte bildgebende Diagnostik, Lienz
Therapiezentrum Dr. Brandstätter, Lienz
Tiroler Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Reutte
Physiotherapie Dr. Pumeneder Vils
PKA Physiotherapie Lechner – Ambulatorium für physikalische Therapie Jenbach
Dialysezentrum Schwaz
MR-Institut Dr. Kastlunger GmbH, Schwaz
Tiroler Gebietskrankenkasse – Zahnambulatorium Schwaz
Kurinstitut Stumm
Vital Kurinstitut Fiecht
Institut für physikalische Therapie Mayrhofen, Physiotherapie Stöckl
Sportclinic Zillertal
Vorarlberg
Magnetresonanz Institut Bludenz GMBH
Zahnambulatorium Bludenz
Dialysestation Bürs GmbH, Bürs
SMO Bludenz – Zentrum für neurologische Rehabilitation, Bürs
Physiosport Burgi Muxel Ambulatorium für Physikalische Therapie KEG, Lech

Fortsetzung Tabelle 15 von 21

Magnetic Resonance Imaging – Diagnostik am Arlberg, Lech
Hotel Post Bezau
Dialysestation Bregenz GmbH
IVF Zentren Prof. Zech – Bregenz GmbH
Magnet Resonanz Institut Bregenz GesmbH
SMO Bregenz – Zentrum für neurologische Rehabilitation
Zahnambulatorium Bregenz
Kur- und Gesundheitshotel ROSSBAD, Krumbach
Kurambulatorium Lingenau Wellness GmbH
Kurambulatorium Bad Reuthe
Zahnmedizinisches Institut Dr. Huemer GmbH
Gesundheitszentrum Rickatschwende
Institut für physikalische Therapie Dr. Spöttl Dornbirn
MR-Institut Dornbirn
Physiotherapieinstitut Dr. Jopp Dornbirn
SMO Dornbirn – Zentrum für neurologische Rehabilitation
Zahnambulatorium Dornbirn
MR Institut Feldkirch Radiologie Diagnostik
Kneippkurhaus Bad Nofels
Reha – Sport – Institut RSI (Rehabilitation von Herzpatienten), Feldkirch
SMO Feldkirch – Zentrum für neurologische Rehabilitation
Zahnambulatorium der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
Zahnambulatorium Feldkirch
Institut für Physiotherapie, Rehabilitation und Training, Frastanz
Kneippkurhaus Gashof Adler GmbH & Co KG Koblach
Landeskrankenhaus Feldkirch, Universitäres Lehrkrankenhaus Feldkirch, Institut für Pathologie
Wien
Allergie-Ambulatorium Innere Stadt
Ambulatorium für Augenerkrankungen und Kontaktlinsenanpassung
Ambulatorium für Zytologie und Histologie
Ambulatorium zur Diagnose und Behandlung sexuell übertragbarer Krankheiten
Betriebsambulatorium der Wr. Städtischen Allgemeinen Versicherungsanstalt
City Diagnostic Center Bellaria
Diagnose Zentrum Urania
Dr. Ronay – Institut für Kieferorthopädie und Zahnregulierung
Kuranstalt HELIA
Privatambulatorium Dorotheergasse

Fortsetzung nächste Seite

pro:woman Ambulatorium Sexualmedizin und Schwangerenilfe
Gesundheitszentrum für Zahnbehandlung der Wiener Gebietskrankenkasse
Wiener Psychoanalytisches Ambulatorium
Health Consult – Zentrum für Arbeits- und Vorsorgemedizin
Ambulatorium Augarten
Ambulatorium ESRA
Betriebsambulatorium der Bank Austria Creditanstalt Gruppe
Forensische Ambulanz Wien
MEDICHRON Institut für Diagnostik und Therapie chronischer Erkrankungen
ZAR Wien Zentrum für ambulante Rehabilitation
Ambulatorium für Rheumatherapie REHAB
Betriebsambulatorium der Wr. Städtischen Allgemeinen Versicherungsanstalt
Aestomed Ambulatorium für ästhetische und kosmetische Lasermedizin
Allergie-Ambulatorium Rennweg
Ambulanz des Anton Proksch Institutes Stiftung Genesungsheim Kalksburg
Ambulatorium für Medizinische und Chemische Laboratoriumsdiagnostik
Diagnosehaus für Schnittbilduntersuchungen
Herz Jesu Krankenhaus Abteilung für Radiologie
Physiko-Med Physikalische Medizinische Behandlung GmbH
Sanmondo Ambulatorium Betriebsges.mbH
REHAB Wien-Mitte, Ambulatorium für physikalische Medizin und Rehabilitation
SANAS Ambulatorium für Vorsorgemedizin Gesellschaft m.b.H.
Psychosoziale Dienste Wien, Institut für Suchtdiagnostik
Gesundheitszentrum der Wiener Gebietskrankenkasse Wien Mitte
Österr. Rotes Kreuz, Blutspendezentrale für Wien, NÖ und Burgenland
Institut für pulmologische Diagnostik und Rehabilitation
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau – Ambulatorium für physikalische Medizin und Zahnbehandlung
Anton Proksch Institut Ambulatorium für Suchtkranke
Diagnosezentrum Margareten, CT-Institut Margareten
Dentalklinik Margareten
IMCL – Institut für Medizinisch Chemische Labordiagnostik, Labor Margareten
REHA-MED Institut für physikalische Medizin Margareten GmbH
Drogenberatungstelle Ambulatorium Ganslwirt
Die Zahnsperre, Institut für Zahnregulierungen und Kieferorthopädie GesmbH
Dr. Wilhelm Brenner Institut
Klimax Ambulatorium für Klimakterium und Osteoporose

MRT Wien–Mariahilf
Physikalisches Ambulatorium des Dr. Alfred Pschill
Wiener Gebietskrankenkasse – Gesundheitszentrum für Psychotherapie
Wiener Gebietskrankenkasse – Gesundheitszentrum für Zahnbehandlung
Wiener Gebietskrankenkasse – Gesundheitszentrum Wien Mariahilf
Institut für Elektro–Neuro–Diagnostik
Medizinisch–diagnostisches Labor Neubau
Gesundheitszentrum Physiko der Wiener Gebietskrankenkasse
Ambulatorium für Pilzerkrankungen sowie Erkrankungen durch Protozoen und Neisserien
Confraternität Privatklinik Josefstadt Ambulatorium Josefstadt
Augenlaserklinik Wien GmbH
Institut für Reise– und Tropenmedizin
Orthopädie Josefstadt
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Josefstadt
Mehrzweckambulatorium Wien der BVA
Zahnambulatorium Josefstadt
ATHOS – Institut zur Diagnose und Therapie von Atherosklerose und Fettstoffwechselstörungen
Außenstelle des Klinischen Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der MUW
Betriebsambulatorium der Oesterreichischen Nationalbank
CT–Institut Dr. Schludermann
EEG–Labor Dr. Alexander Strauss GmbH
Immunologische Tagesklinik und Biomedizinisches Institut
Institut für Hypertoniker
Institut für Klimkammertherapie
Institut für physikalische Therapie
Institut für Urologie Dr. Christian P. Schmidbauer
Isotopix Ambulatorium für Nuklearmedizin GmbH
Jugendzahnklinik der Stadt Wien
Kriseninterventionszentrum
IMCL – Institut für Medizinisch Chemische Labordiagnostik Labor Alsergrund
Labor für krebskranke Kinder
Menox Ambulatorium für Diagnostik und Therapie des klimakterischen Syndroms
Neurodiagnostisches Labor Prim. Dr. Spunda GmbH
Sozialpsychiatrischer Notdienst
S.P.O.R.T. Physikalisches Institut
Vertebralina orthopädische Tagesklinik

Ambulatorium für Allergie, klinische Immunologie sowie Histopathologie der Haut
Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe –Physikalisches Ambulatorium
Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe – Röntgenambulatorium
Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe – Zahnambulatorium
CT-Institut Reumannplatz
Diagnosezentrum Favoriten Institut für Computerdiagnostik GmbH
Gesundheitszentrum Wien Süd der Wiener Gebietskrankenkasse
Heilanstalt Amalienbad Institut für Physikalische Medizin
IMCL – Institut für Medizinisch Chemische Labordiagnostik Labor Favoriten
Ambulatorium Menosan f Wechselbeschwerden u Osteoporose–Früherkennung
Physiko–Therapie GmbH
Ambulatorium FKG der VKKJ, Zentrum für Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Favoriten
Therme Oberlaa Wien – Ambulatorium für Physikalische Medizin
Rheuma–Zentrum Wien–Oberlaa
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Ambulatorium
Betriebsambulatorium der Wienenergie–Gasnetz GmbH
Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe –Physikalisches Ambulatorium Simmering
Institut für Wirbelsäulenschäden Dr. Zimmermann
Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien – Zahnambulatorium Simmering
PHYSITA ELF Ambulatorium für physikalische Medizin
RHEUMA–AMBULATORIUM Prim. Dr. Wiesinger
Wiener Gebietskrankenkasse – Gesundheitszentrum für Zahnbehandlung
Diagnosezentrum Meidling
Ambulatorium für medizinische und chemische Labordiagnostik
GYNANDRON – Institut für Fortpflanzungsmedizin und Endokrinologie
Physico–Therapie Meidling
Physikalisches Institut Hetzendorf
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Meidling
Ambulatorium Hörndlwald
Ambulatorium Menocare
Dr. H Kiprof, Privatklinik für ambulante Behandlungen
Geriatrisches Ambulatorium am Wienerwald
Diagnosezentrum Hietzing Institut für bildgebende Diagnostik
Physikalisches Therapiezentrum Wien 13
Pilzambulatorium Hietzing
Wunschbaby–Zentrum – Institut für Kinderwunsch

Fortsetzung Tabelle 3 – Seite 19 von 21

Dr. Bader MR-Ambulatorium
ADEBAR Institut für Reproduktionsmedizin und Psychosomatik der Sterilität
Amber Medicals – Ambulatorium für Tauch- und Hyperbarmedizin
Diagnostik Plus CT-Wien West Institut für bildgebende Diagnostik
REHAB ZENTRUM PENZING physikalisches Institut GmbH
Allergiezentrum Wien-West
VKKJ Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder und Jugendliche
AUGENAMBULATORIUM WIEN-WESTAUGENARZTPRAXIS DR. RYBICZKA
Gynmed Ambulatorium für Schwangerschaftsabbruch und Familienplanung
Physikalisches Therapiezentrum Wien-West
Röntgeninstitut Fünfhaus GmbH
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau – Zahnambulatorium
Ambulatorium für humangenetische Diagnostik und Beratung
ICO Institut für Computertomographie Ottakring
Ambulatorium Rosensteingasse Institut für Physikalische Medizin
Psychosoziale Dienste Wien Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Ottakring
Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen – Die Boje
VKKJ Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder und Jugendliche Ambulatorium Rhigasgasse
CT-Zentrum Hernals
Wiener Gebietskrankenkasse – Gesundheitszentrum für Zahnbehandlung
Nuklearmedizinisches Institut Hernals
IMCL – Institut für Medizinisch Chemische Labordiagnostik Labor Hernals
MR Zentrum Hernals
Rehab Zentrum Dornbach Physikalisches Institut
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Hernals, PSD
C.M.F.-Institut Zentrum für Telenavigation und Telekommunikation
"DIAGNOSTICUM" Röntgenambulatorium Gersthofer Straße für bildgebende Diagnostik Ges.m.b.H.
"Herz im Rhythmus" Herz- und Kreislaufinstitut
IMCL – Institut für Medizinisch Chemische Labordiagnostik Laboratorium Währing
Physikalische Medizin Kury
Rehabilitationsinstitut
Privatklinik Döbling Ambulatorium
CT-Institut Dr. Wolf
Dentalklinik Sievering
Frauen.Gesundheit.Nussdorf – Institut für Frauengesundheit GmbH
HZL Nussdorf, Institut für Pathologie
Sanatorium Maimonides Zentrum

Fortsetzung nächste Seite

medcare.at – Vorsorgeklinik Wien 19
Medizinisch–Diagnostisches Labor Dr. Dostal
Privatinstitut für Hormon– und Antiagingbehandlungen Prim. Prof. Dr. Erich Müller–Tyl GmbH
Privatklinik Währing Tagesklinik Wien für Sterilitätsbehandlung, Präventivmedizin, Schmerzbekämpfung, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie plastische Chirurgie
Zentrum für Zahnmedizin und orale Implantologie GmbH
Institut für Psychosomatik
Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe – Zahnambulatorium Brigittenau
Diagnosezentrum Brigittenau
Institut für Physikalische Medizin Brigittenau
Rheumainstitut–Ambulatorium für physikalische Medizin Prim. Dr. Wiesinger
Diagnosezentrum Floridsdorf
Ambulatorium für Pilzinfektionen und andere infektiöse venero–dermatologische Erkrankungen
VKKJ Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder und Jugendliche Ambulatorium Strebersdorf
Beratungs– und Betreuungszentrum Dialog
Dr. Leopold Kainz MR–CT Institut für bildgebende Diagnostik
Floridsdorfer Allergiezentrum
Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport Heeresfachambulatorium
Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien – Zahnambulatorium Floridsdorf
Medizinisch–diagnostisches Laboratorium OMR Prof Dr Wilhelm Reinhart GesmbH
Paracelsusinstitut – Ambulatorium für Rheumatherapie Prim. Dr. Günther Wiesinger
Physikalisches Institut Leopoldau GmbH
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Floridsdorf
Wiener Gebietskrankenkasse – Gesundheitszentrum Wien Nord
Ambulatorium für Psychiatrie des Kindes– und Jugendalters
Ambulatorium für Kinderkardiologie
Diagnosezentrum Donaustadt
Diagnosezentrum Stadlau
Institut für physikalische Medizin – Physimed
IMCL – Institut für Medizinisch Chemische Labordiagnostik Labor Donauzentrum
Neurodiagnostisches Labor Dr. Richard NEMETZ GmbH
Physikalisches Institut Donauzentrum
Rehab Zentrum Stadlau – Physikalisches Institut
Sozialpsychiatrisches Ambulatorium Donaustadt
Wiener Sozialdienste Zentrum für Entwicklungsförderung
Wiener Gebietskrankenkasse – Gesundheitszentrum für Zahnbehandlung
Gynox Ambulatorium Knochendichtemessung und Wechselbeschwerden

Fortsetzung Tabelle 3 – Seite 21 von 21

Institut für physikalische Medizin ZENGÖ GmbH
Psychosoziale Dienste – Kinder- und Jugendpsychiatrisches Ambulatorium mit Tagesklinik
Rehab Zentrum Liesing – Pysikalisches Institut
Röntgen Liesing

Quelle: GÖG-eigene Darstellung

Anhang 6

Internationaler Überblick

Internationaler Überblick

Die Gesundheit Österreich führte eine Internet-Recherche zu Fehlermeldesystemen in Deutschland und in der Schweiz durch, mit der Frage, inwieweit öffentliche bzw. Krankenträger-übergreifende Fehlermelde- und Lernsysteme (und wenn ja, welche) im Einsatz sind.

Schweiz

Nach dreijähriger Vorbereitungs- und Umsetzungsphase wurde im Jänner 2008 das Pilotprojekt zu einem überregionalen Fehlermelde- und Lernsystem – „CIRNET“ (Critical Incident Reporting and Reacting **NET**work) – in den Routinebetrieb übergeführt. Es handelt sich dabei um eine Kooperation der Schweizerischen Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation mit der Stiftung für Patientensicherheit, die durch das Bundesamt für Gesundheit unterstützt wurde. Am Pilotprojekt beteiligten sich anästhesiologische Kliniken/Abteilungen von 24 ausgewählten Spitälern, die über zehn Prozent der in Frage kommenden Schweizer Spitäler repräsentieren.

Ziel des Pilotprojektes war der Aufbau eines Netzwerkes, in dem allgemein relevante Meldungen aus bestehenden lokalen anästhesiologischen Fehlermeldesystemen zusammengeführt wurden. Des Weiteren sollten relevante Fehlermeldungen von Expertinnen und Experten analysiert und bearbeitet sowie spezifische Themen zentral aufbereitet und als „Quick Alert“ den Teilnehmern als Lösung angeboten werden.

Bis Anfang Dezember 2008 wurden insgesamt 532 Meldungen im Netzwerk für alle angeschlossenen Spitäler als Lernquelle zugänglich gemacht, wobei der Zugang zur CIRNET-Datenbank passwortgeschützt ist. Er steht ausschließlich den Gesundheitsinstitutionen, die die CIRNET-Vereinbarung geschlossen haben, zur Verfügung.

Anhand einer Fragebogenerhebung wurde im Sommer 2008 eine Evaluation durchgeführt. Einerseits sollte überprüft werden, ob die Ziele des Projektes erreicht wurden und andererseits, ob eine Weiterführung und Öffnung für weitere Spitäler und Fachbereiche sinnvoll wären. 31 ausgewählte Personen aus den beteiligten Spitälern wurden online kontaktiert, 22 Personen füllten den Fragebogen aus, was einer Rücklaufquote von 71 Prozent entspricht.

Folgende Hauptbereiche wurden evaluiert:

- » Technische Probleme
- » Nutzung der Website
- » Einschätzung des Lernpotenzials

Einige Ergebnisse:

- » Alle Spitäler waren in der Lage, ihre Meldungen auf technisch einfachem Weg an die CIRRNET-Datenbank weiterzuleiten.
- » Informationsschriften und Quick Alerts (68 %) waren die am meisten besuchten Seiten der Website, am zweithäufigsten wurden die freigeschalteten Fehlermeldungen (60 %) nachgefragt, wobei Mehrfachnennungen möglich waren.
- » 53 Prozent der befragten Personen schätzten das Lernpotenzial insgesamt hoch ein. Das Lernpotenzial der Quick Alerts schätzten 76 Prozent hoch ein. Über 90 Prozent der Befragten bestätigten, dass CIRRNET es ermöglicht, von den Erfahrungen anderer zu lernen. Dass CIRRNET auch zur fachlichen Vernetzung über die Spitalsgrenzen hinweg beiträgt, bestätigten 57 Prozent voll und 38 Prozent der Befragten teilweise.

Der Aufbau von CIRRNET hat in den Jahren 2006 bis 2008 jährlich 150.000 Schweizer Franken (entspricht 117.225,00 Euro)¹ gekostet. Bis 2010 wurden rund 1.000 Fehlermeldungen an die gemeinsame CIRRNET-Datenbank der 24 Spitäler weitergeleitet. Weiters wurden von den Fachexperten 7 Quick Alerts veröffentlicht. Damit soll der besondere Anspruch des Systems, nämlich nicht nur ein Fehlermelde-, sondern auch ein Lernsystem zu sein, verdeutlicht werden (von „Reporting“ zu „Reacting“).

Wenn die Finanzierung sichergestellt werden kann, soll CIRRNET weiter ausgebaut und weiteren Fachbereichen und Gesundheitseinrichtungen zugänglich gemacht werden. Die schweizerische Plattform Patientensicherheit als Betreiber bietet interessierten Gesundheitseinrichtungen die Gelegenheit, sich gegen Kostenbeteiligung an der Nutzung und damit dem Ausbau von CIRRNET anzuschließen. Für niedergelassene Ärzte beträgt der jährliche Beitrag zwischen 400 Schweizer Franken (312,64 Euro) und 800 Schweizer Franken (625,28 Euro), wobei die Beitragshöhe abhängig davon ist, ob der jeweilige Kanton die Stiftung bereits mitfinanziert. Für Spitäler beträgt der jährliche Beitrag je nach Größe und Kanton zwischen 4.000 Schweizer Franken (3.126,40 Euro) und 10.000 Schweizer Franken (7.816,00 Euro).

Weitere Fehlermeldesysteme

- » Ein weiteres Beispiel für ein klinikübergreifendes Fehlermelde- und Lernsystem ist die Plattform der Psychiatrischen Universitätskliniken von Basel, Bern und Zürich. Diese betreibt seit Mai 2009 eine passwortgeschützte CIRS-Datenbank „OSIRIS“, an der alle interessierten psychiatrischen Kliniken im deutschsprachigen Raum bei

¹

http://kurse.wienerborse.at/teledata_php/cc/currcalc.php, Umrechnungskurs vom 15. 12. 2010: CHF1 entspricht €0,78

Erfüllung der Voraussetzungen (u. a. jährliche Teilnahmegebühr von 1.500 Schweizer Franken (1.172,25 Euro)² pro Klinik) teilnehmen können. Eine Evaluation von OSIRIS liegt noch nicht vor.

- » Das Universitätskrankenhaus Zürich hat im Jahr 2007 begonnen ein CIRS einzuführen und dezentral CIRS-Gruppen an den Abteilungen zu etablieren. Jede Meldung wird durch dieses lokale Team bearbeitet und hat systematisch eine „Massnahme“ zur Folge. 2008 nutzten bereits 29 von 42 Abteilungen des Spitals das Meldesystem, das über das Intranet allen Mitarbeitern zur Verfügung steht. Ende 2009 nutzten die meisten Abteilungen das System, wobei allen neueintretenden Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegepersonal am ersten Arbeitstag eine Einführung angeboten wird. Folgende Meldedaten wurden recherchiert: 2007 166 Meldungen; 2008 825 Meldungen; 2009 1386 Meldungen
- » Besonders Anzumerken ist, dass gemäß einer Ende 2007 / Anfang 2008 durchgeführten Studie der Hochschulen von Zürich und Luzern bereits damals über 80 Prozent der Spitäler in der Schweiz ein internes Fehlermelde- und Lernsystem hatten oder dabei waren dies zu planen bzw. aufzubauen. erste Kliniken begannen bereits 1998 begannen, ein internes Fehlermelde- und Lernsystem aufzubauen. Weiters zeigte die Studie, dass die Fehlermelde- und Lernsysteme zumeist systematisch als Teil des Riskmanagements in den Spitalsbetrieb eingebunden sind.

Deutschland

Seit 2005 existiert das anonyme Fehlermelde- und Lernsystem CIRSmedical.de in Deutschland. Es wird als Teil der Qualitätssicherungsmaßnahmen von der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, die die niedergelassenen Ärzte vertritt, zur Verfügung gestellt. Organisatorisch betrieben wird das System vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ). CIRSmedical.de basiert auf der Software CIRSmedical.org, die an der Universität Basel entwickelt wurde (ist auch Basis von CIRNET).

Seit Beginn des anonymen Berichts- und Lernsystem CIRSmedical.de wurden insgesamt 372 (Stand 22. 11. 2010) Berichte veröffentlicht, wobei das System gratis und öffentlich zur Verfügung steht. Durch die auszufüllenden Datenfelder der Eingabemaske werden die Anwender des Systems auf die Berufsgruppen des Gesundheitssystems beschränkt. Es gibt keine Verlaufsaufzeichnungen, in welchem Jahr wie viele Berichte

eingegangen sind. Das System wurde noch nicht mittels Interviews evaluiert ebenso wenig liegen Auswertungen über die Zugriffstatistik der Website vor.

Zur Berichtsanzahl von CIRSmedical.de ist anzumerken, dass es in Kooperation mit dem ÄZQ parallel dazu weitere öffentlich betriebene „CIRS“-Berichts- und Lernsysteme gibt. Das Besondere daran ist, dass die Eingabemasken ident bzw. fachspezifisch adaptiert zu CIRSmedical.de sind. Inwieweit eine automatische oder gezielte Weiterleitung der Meldungen von diesen „spezifischen“ CIRS-Systemen der Kooperationspartner des ÄZQ in das „allgemeine“ CIRSmedical-System erfolgt bzw. erfolgte, ist derzeit nicht eindeutig zu beantworten.

Die Internet-Recherche zu Fehlermelde- und Lernsystemen im weitesten Sinn, die in Kooperation mit dem ÄZQ existieren, erfolgte am 29. Oktober 2010 und brachte folgende Ergebnisse (nicht auf allen im Folgenden angeführten Websites ist die Anzahl der bisherigen Meldungen eruierbar)³.

» www.kh-cirs.de

Betreiber des „Krankenhauses-CIRS-Netz Deutschland“ sind das ÄZQ, das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V., die Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V. und der Deutsche Pflegerat e.V.

» www.aek-wl.cirsmedical.de

Gemeinsames Projekt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe und dem ÄZQ

» www.cirs-ains.de

Gemeinsames Projekt des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten (BDA), der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) und des ÄZQ

» www.cirs-berlin.de

Netzwerk CIRS-Berlin ist ein gemeinsames Projekt von Ärztekammer Berlin und ÄZQ

» www.cirs-paediatric.de

CIRS-Pädiatrie ist ein Projekt des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) und des ÄZQ

» www.onko-cirs.cirsmedical.de

Onko-CIRS ist ein Projekt des Wissenschaftlichen Instituts der niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO) und des ÄZQ

Parallel zum CIRSmedical.de bzw. zu den Partnern von CIRSmedical.de gibt es noch zahlreiche andere öffentliche oder teilöffentliche bzw. gebührenpflichtige Fehlermelde- und Lernsysteme (Stand der Fehlermeldungen vom 20. 8. 2010):

» www.jeder-fehler-zaehlt.de

Das Internet-basierte Fehlermelde- und Lernsystem für Hausarztpraxen. Institut für Allgemeinmedizin, Frankfurt am Main

Seit 2006: 559 Meldungen

» www.kritische-ereignisse.de

Ein Fehlermelde- und Lernsystem für die Altenpflege. Kuratorium Deutsche Altershilfe Wilhelmine-Lübke-Stiftung e. V., Köln

Seit 2007: 363 Meldungen

» www.cirs-notfallmedizin.de

Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin, Klinikum Kempten

Seit 2007: 250 Meldungen

» www.coliquio.de

Ist eine kostenlose, unabhängige Experten- und Kommunikationsplattform für Ärzte

Seit 2007: Über 30.000 Mitglieder

» www.dgch.de/de/cirs

Ist ein Critical Incident Reporting-System der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Beginn nicht ersichtlich. 33 Meldungen

» www.dgss.org

Ist ein Critical Incident Reporting-System der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V.

Seit Oktober 2006. Anzahl der Meldungen nicht ersichtlich

» www.pasis.de

Gebührenpflichtiges System des Universitätsklinikum Tübingen

Beginn nicht ersichtlich. 1.169 Meldungen

» www.PaSOS-ains.de

Gebührenpflichtiges System der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin und des Berufsverbands Deutscher Anästhesisten

Beginn nicht ersichtlich. 2.011 Meldungen

Zusammenfassung

CIRSmedical.at nimmt in Österreich eine konkurrenzlose Stellung als öffentliches und trägerübergreifendes Fehlermelde- und Lernsystem ein. Aufgrund der Vielzahl der vorhandenen Fehlermelde- und Lernsysteme in Deutschland, die zumindest auch teilweise in CIRSmedical.de einfließen, ist der direkte Vergleich des Verbreitungsgrades des Fehlermelde- und Lernsystems CIRSmedical.de mit CIRSmedical.at auf Basis der Anzahl an Fehlermeldungen problematisch.

Ein Vergleich des trägerübergreifenden Fehlermeldesystems CIRRNETH in der Schweiz mit CIRSmedical.at ist ebenfalls nicht zielführend, da dieses bis 2010 auf die Fachbereiche der Anästhesie und Notfallmedizin eingeschränkt war. Außerdem besteht in der Schweiz eine langjährige Tradition im Rahmen des Risikomanagements von Spitälern zur Führung von hausinternen Fehlermelde- und Lernsystemen zu führen (bereits Anfang 2008 hatten über 80 % aller Krankenhäuser in der Schweiz ein solches implementiert bzw. waren gerade dabei, eines zu implementieren).

Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●